

7 | 2005

32. Jahrgang

ifo Konjunktur- perspektiven

Inhalt

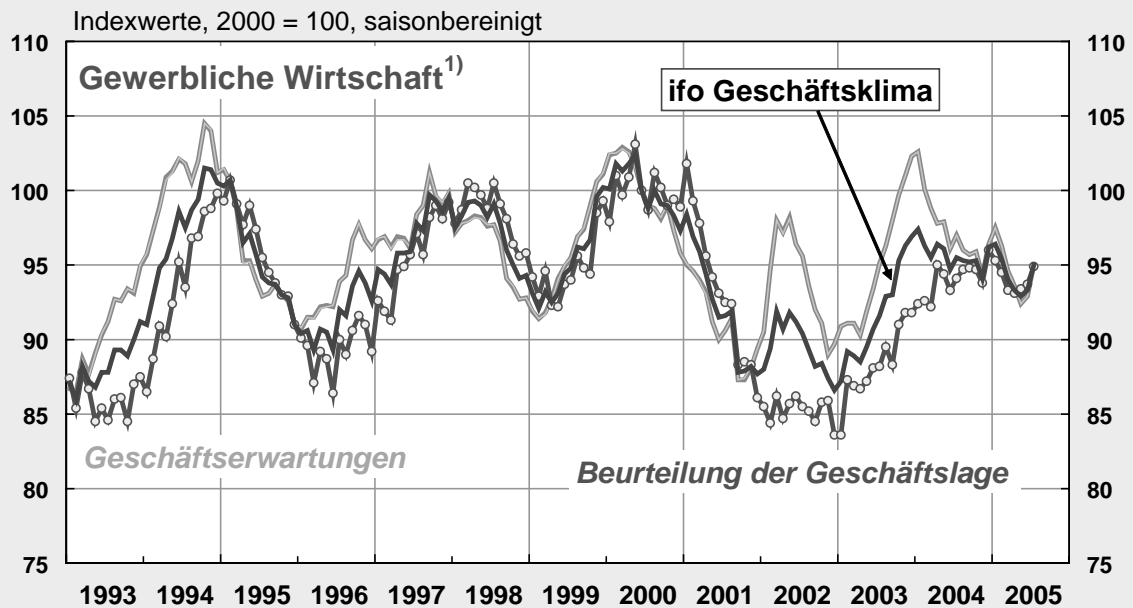
- 1 Industrie (Deutschland):
Deutliche Besserung
- 9 Bauwirtschaft (West):
Personalabbau verringert sich
- 13 Großhandel (West):
Im Aufwind
- 17 Einzelhandel (West):
Pessimistischere Erwartungen
- 21 Bauwirtschaft (Ost):
Geschäftsklima anhaltend schlecht
- 25 Großhandel (Ost):
Leichte Aufhellung
- 27 Einzelhandel (Ost):
Enttäuschende Geschäftslage
- 30 EU-Industrie



Institut für
Wirtschaftsforschung
an der Universität München

ifo Geschäftsklima Deutschland

ifo Konjunkturtest Juli 2005



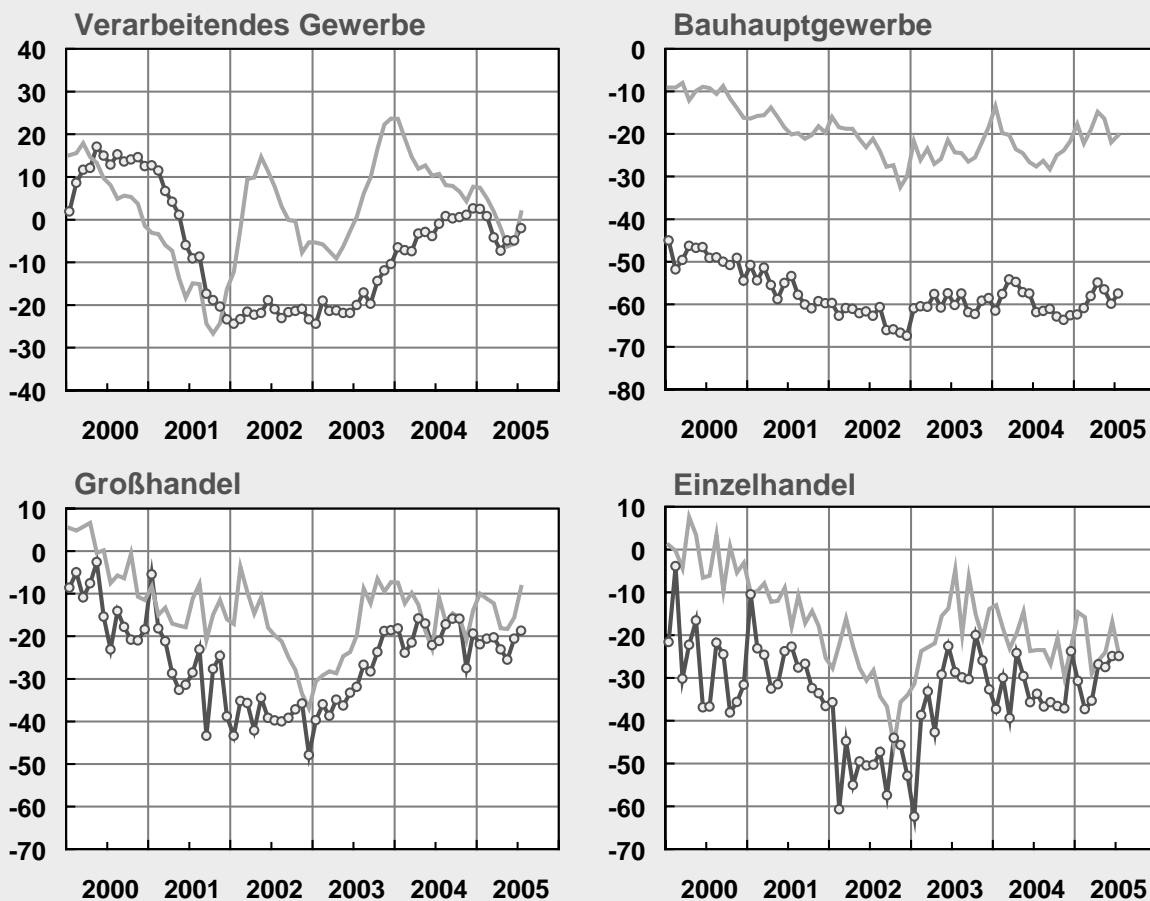
1) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

26/07/2005 © ifo

Geschäftslage und -erwartungen nach Wirtschaftsbereichen

Salden, saisonbereinigt



—○— Beurteilung der Geschäftslage
— Geschäftserwartungen

Quelle: ifo Konjunkturtest.

26/07/2005 © ifo

Industrie (Deutschland): Deutliche Besserung

I.

Im Juli hat sich das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Ernährungsgewerbe) in Deutschland deutlich aufgehellt. Die Nachfrage zog kräftig an, die Produktion konnte gesteigert werden, und die Auftragsbestände wurden seltener als zu klein empfunden. Dies veranlasste die befragten Unternehmen insgesamt wieder zu einer vorwiegend befriedigenden Beurteilung der Geschäftslage. Offenbar konnten auch die Fertigwarenbestände erneut etwas abgebaut werden. Die Auslastung der Produktionsanlagen verbesserte sich im Juni gegenüber März von 82,3 auf 82,6%, lag damit aber immer noch unter dem Vorjahreswert (83,3%). Die Reichweite der Auftragsbestände sank geringfügig von 2,6 Monaten im März auf 2,5 Monate. In den Geschäftserwartungen überwogen wieder leicht die zuversichtlichen Stimmen. Die Testfirmen rechneten etwas häufiger mit Zuwächsen im Exportgeschäft und planten vereinzelt Produktionsausweitungen. Preiserhöhungen waren aber nur selten vorgesehen. Der Beschäftigungsabbau dürfte sich weiter verlangsamen.

II.

Im **Vorleistungsgütersektor** hat sich die Geschäftslage bei gestiegener Nachfrage verbessert und erreichte wieder ein »befriedigendes« Niveau. Die Klagen über zu geringe Auftragsbestände wurden weniger, und die Kapazitätsauslastung erhöhte sich im Juni auf 80,9%, nach 80,2% im März. Trotz der durchweg positiven Entwicklung im Berichtsmonat blieb die Skepsis der Branche bezüglich der Geschäftsaussichten in den nächsten sechs Monaten nahezu unverändert erhalten. In der **Investitionsgüterindustrie** stieg der Nutzungsgrad der Produktionsanlagen im Juni auf 86,9% und erreichte damit genau den Wert des Vorjahres. Die Unternehmen meldeten eine schwungvolle Nachfrage und gestiegene Produktion. Die Geschäftslage wurde per saldo als »gut« bezeichnet, und für die kommenden Monate waren die Unternehmen wieder deutlich optimistischer. Auch die Exportaussichten haben sich leicht gebessert. Eine sprunghafte Aufhellung des Geschäftsklimas erfolgte in der **Konsumgüterindustrie** (ohne Ernährungsgewerbe). Sie ist insbesondere auf die wieder mehrheitlich zuversichtlichen Geschäftserwartungen zurückzuführen. Doch auch die aktuelle Lage erschien angesichts der längeren Reichweite der Auftragsbestände und der höheren Kapazitätsauslastung (80,7% im Juni gegenüber 80,1% im März) nicht mehr so ungünstig. Das **Ernährungsgewerbe** beurteilte seine Geschäftslage erneut etwas negativer. Die Kapazitätsauslastung sank im Juni auf 77,2%. In den Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate war aber kaum noch Skepsis zu erkennen.

III.

Erheblich gebessert hat sich das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie*. Stürmische Nachfrage und gestiegene Auftragsbestände trugen zu einer sichtbar positiveren Beurteilung der Geschäftslage bei. Der Optimismus in den Geschäftserwartungen weitete sich aus. Es ist mit Produktionssteigerungen und Verkaufspreiserhöhungen zu rechnen. Im Sektor *Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung*

von Metallerzeugnissen hat sich die Geschäftssituation verschlechtert. Der Auftragseingang war erneut rückläufig, und die Unternehmen mussten vermehrt Preiszugeständnisse machen. Die Perspektiven für das kommende halbe Jahr erschienen ihnen unverändert ungünstig, und sie rechneten häufiger damit, die Produktion drosseln zu müssen. In allen Belangen verbessert hat sich die Situation des *Maschinenbaus*. In den Geschäftserwartungen dominierten wieder die optimistischen Stimmen; vom Auslandsgeschäft hofften sich die Firmen stärkere Impulse. Noch einmal deutlich besser als im Juni wurde die Geschäftslage in der Branche *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik* im Juli eingestuft. Die schwungvolle Nachfrage ließ die Unternehmen auch zuversichtlicher in die Zukunft blicken. Der Fahrzeugbau konnte nach eigenen Angaben bei höherer Nachfrage seine Produktion im Berichtsmonat deutlich steigern. Nicht nur die Geschäftslage verbesserte sich, die Unternehmen waren auch überwiegend optimistisch in ihren Erwartungen an die zukünftige Geschäftsentwicklung. Der Bereich *Glas, Keramik, Steine und Erden* war trotz verbesserter Auftragslage wieder unzufriedener mit seiner Situation. In den Geschäftserwartungen war aber weniger Skepsis zu erkennen. Im *Papier-, Verlags- und Druckgewerbe* ließ die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen im Juli merklich nach. Die Geschäftslage besserte sich leicht, und die Geschäftserwartungen signalisierten vorsichtige Zuversicht der Unternehmen. Die *Gummi- und Kunststoffwarenhersteller* bezeichneten ihr Auftragsvolumen angesichts lebhafter Nachfrage seltener als »zu klein« und empfanden auch ihre aktuelle Geschäftslage nicht mehr als so ungünstig. In ihren Geschäftserwartungen äußerten sie sich aber wieder eher skeptisch. Das *Textil- und Bekleidungsgewerbe* meldete eine leicht gestiegene Nachfrage und eine höhere Kapazitätsauslastung. Erstmals seit mehr als vier Jahren überwogen in den Geschäftserwartungen wieder die zuversichtlichen Stimmen. Im *Holzgewerbe (ohne Möbelhersteller)* ging die Unzufriedenheit mit der Geschäftssituation angesichts der nicht mehr ganz so ungünstigen Auftragslage erheblich zurück. Der Pessimismus der Firmen im Hinblick auf die kommende Entwicklung hielt aber unvermindert an.

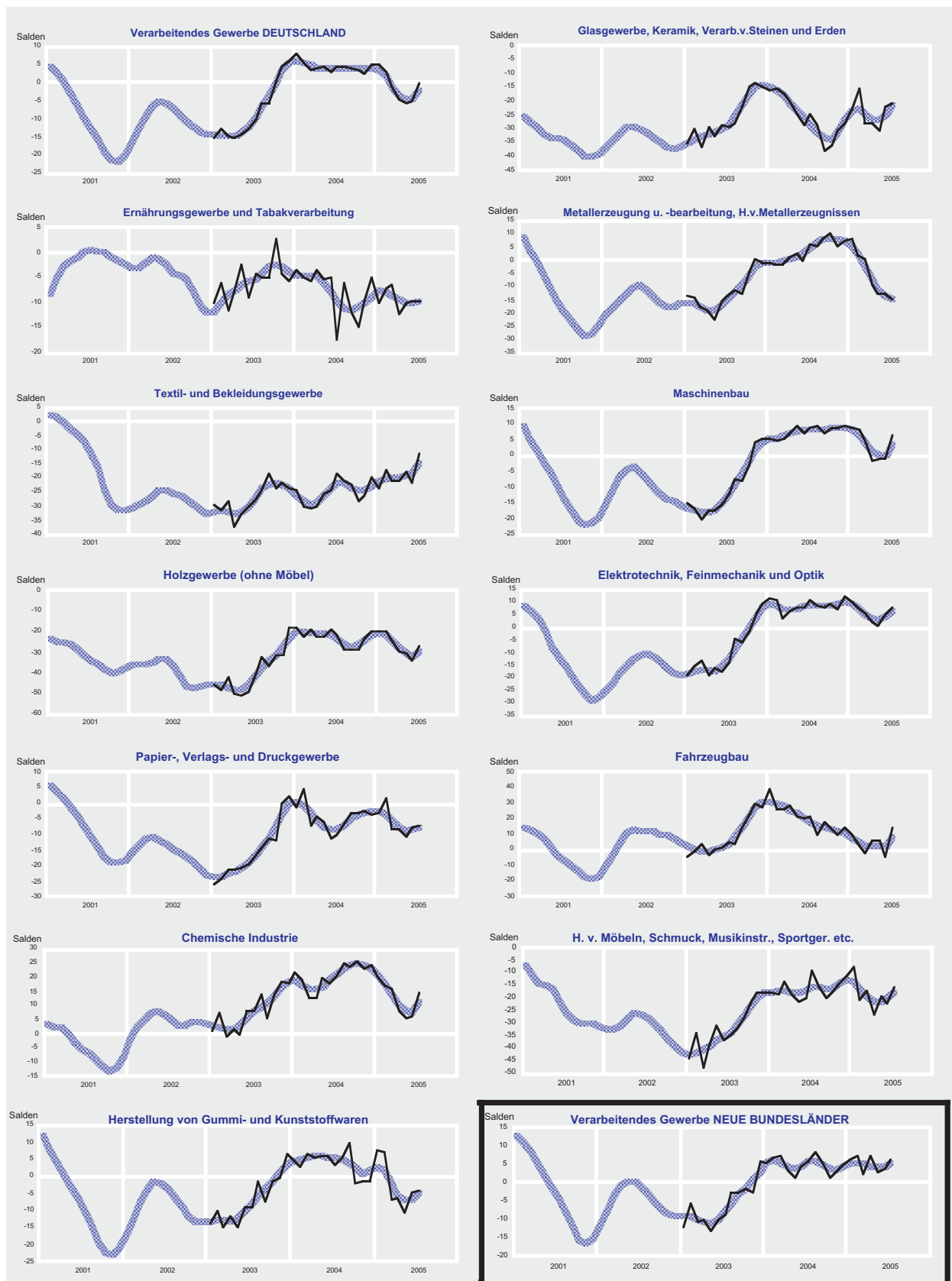
Exkurs: Industrie (Ost)

Eine verbesserte Nachfrage und gestiegene Auftragsbestände trugen im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer (einschließlich Ernährungsgewerbe) zu einer erneuten Aufhellung des Geschäftsklimas bei. Weder die gesunkenen Verkaufspreise noch die erhöhten Lagerbestände hinderten die befragten Unternehmen daran, ihre Geschäftslage noch einmal günstiger einzuschätzen. Die Kapazitätsauslastung stieg im Juni auf 82,4% und war damit auch höher als ein Jahr zuvor (81,8%). Bezüglich der Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate waren optimistische und pessimistische Stimmen nach wie vor etwa im Gleichgewicht. Die Exporterwartungen waren nahezu unverändert zuversichtlich.

M. B.

¹ Seit April 2004 werden die Konjunkturtestergebnisse für das verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt nach der NACE-Systematik veröffentlicht. In einem Exkurs wird jeweils auf die Entwicklung in der ostdeutschen Industrie eingegangen.

Geschäftsklima*, verarbeitendes Gewerbe Deutschland



* Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt (dünne Linie) bzw. geglättet (breite Linie).

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Geschäftsklima¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

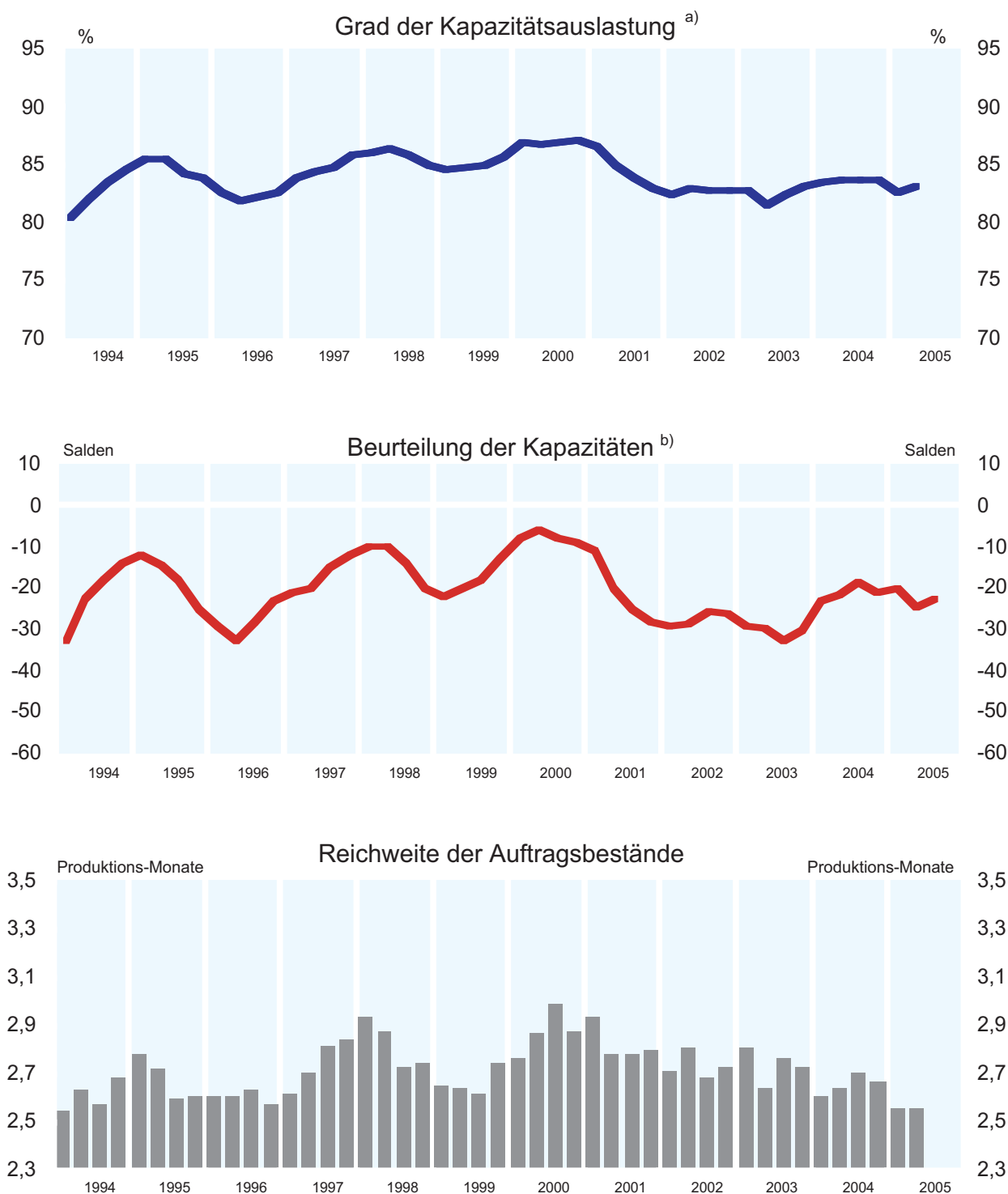
	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05	Mär.05	Apr.05	Mai.05	Jun.05	Jul.05
Verarbeitendes Gewerbe	4,8	4,4	4,1	3,6	2,7	5,1	5,0	2,9	-1,1	-4,7	-5,6	-5,3	-0,2
Verarbeitendes Gewerbe*	7,1	4,9	6,2	5,5	4,6	6,6	6,5	3,4	-0,8	-3,9	-5,0	-4,8	0,2
Vorleistungsgüter	7,7	6,0	5,1	6,2	4,9	8,7	7,0	5,2	-0,6	-6,7	-9,3	-5,1	-4,3
Investitionsgüter	11,1	7,9	10,8	10,0	8,4	8,6	8,7	5,2	1,1	1,3	1,0	-2,6	7,8
Konsumgüter*	-5,9	-5,0	-6,1	-8,4	-9,0	-3,9	-4,2	-3,7	-3,4	-7,3	-5,5	-9,9	-0,4
Gebrauchsgüter	-5,0	-10,2	-14,8	-18,1	-17,2	-12,6	-8,0	-15,3	-11,5	-16,4	-13,2	-17,9	-2,3
Verbrauchsgüter*	-6,9	-3,2	-1,1	-3,4	-3,5	0,7	-2,0	2,9	0,2	-2,8	-1,8	-5,9	0,5
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	-17,3	-6,0	-11,8	-14,9	-9,7	-5,2	-10,2	-7,1	-6,3	-12,1	-10,2	-9,8	-9,9
Textil-, Bekleidungsgewerbe	-18,4	-20,9	-22,5	-28,3	-26,0	-19,8	-23,8	-16,9	-20,9	-20,7	-17,6	-21,5	-11,2
Ledergewerbe	-11,9	-17,7	-2,2	-18,5	-23,1	0,8	-4,9	-11,6	-25,4	-16,0	-8,7	-12,4	-11,5
Holzgewerbe	-21,2	-28,9	-28,3	-28,9	-23,1	-19,4	-19,8	-19,7	-24,0	-29,7	-30,8	-34,3	-26,9
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	-10,2	-6,4	-3,1	-3,0	-2,6	-3,6	-3,0	1,9	-8,5	-8,2	-10,3	-7,9	-6,8
Mineralölverarbeitung	50,0	29,5	28,6	20,7	37,6	44,6	27,0	28,6	15,4	22,5	16,1	22,8	4,3
Chemische Industrie	20,3	24,7	24,0	25,8	23,2	24,1	20,7	17,3	16,0	8,4	5,5	6,1	14,4
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	3,1	5,3	9,7	-2,2	-1,3	-1,4	7,6	7,2	-6,9	-6,3	-10,5	-4,6	-4,4
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	-24,6	-28,5	-38,2	-36,1	-30,9	-27,8	-22,5	-15,7	-28,1	-28,0	-30,9	-22,4	-21,1
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	6,1	5,5	8,2	10,6	5,5	7,6	8,1	1,6	0,6	-9,1	-12,9	-12,5	-14,4
Maschinenbau	8,9	9,3	7,2	8,7	8,8	9,3	8,8	8,5	4,9	-1,5	-0,8	-1,2	6,5
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	10,9	8,6	7,9	9,8	7,3	12,3	10,4	7,7	5,6	1,9	0,8	5,1	7,6
Fahrzeugbau	21,6	10,0	18,0	12,6	10,1	13,8	9,2	2,7	-1,9	5,9	5,6	-3,9	13,7
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	-8,7	-15,6	-19,9	-17,7	-14,0	-11,2	-7,6	-20,5	-17,3	-26,7	-19,2	-22,3	-15,4
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	5,8	8,7	5,4	1,3	2,8	4,7	6,2	7,4	2,4	7,3	2,8	4,1	6,2

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände, verarbeitendes Gewerbe Deutschland



Verarbeitendes Gewerbe ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung, Deutschland.

^{a)} In % der betriebsüblichen Vollausslastung

^{b)} Im Hinblick auf die Entwicklung der Nachfrage in den nächsten 12 Monaten. %-Salden der Betriebe mit mehr als ausreichender (-) und nicht ausreichender (+) Kapazität.

Alle Daten saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Kapazitätsauslastung¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Sep. 02	Dez. 02	Mär. 03	Jun. 03	Sep. 03	Dez. 03	Mär. 04	Jun. 04	Sep. 04	Dez. 04	Mär. 05	Jun. 05
Verarbeitendes Gewerbe	82,4	82,7	82,5	81,2	82,3	82,9	83,2	83,3	83,3	83,6	82,3	82,6
Verarbeitendes Gewerbe*	82,8	82,8	82,9	81,6	82,5	83,2	83,5	83,7	83,8	83,8	82,7	83,2
Vorleistungsgüter	81,0	80,8	80,9	79,9	80,2	81,1	81,9	82,1	82,6	82,3	80,2	80,9
Investitionsgüter	85,3	85,8	85,8	83,9	85,7	86,1	86,2	86,9	86,5	86,6	86,5	86,9
Konsumgüter*	80,0	80,1	80,4	79,8	80,7	81,4	81,3	80,4	80,4	80,6	80,1	80,7
Gebrauchsgüter	79,7	79,8	80,4	78,4	81,3	80,4	79,6	79,1	80,5	81,5	78,6	80,3
Verbrauchsgüter*	80,1	80,3	80,4	80,8	80,3	81,9	82,3	81,1	80,3	80,1	81,0	80,9
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	79,0	81,2	79,2	77,4	80,5	80,1	80,4	79,5	77,9	81,3	78,3	77,2
Textil-, Bekleidungsindustrie	82,5	81,6	82,7	83,5	82,3	83,1	82,3	79,4	81,9	82,7	82,6	83,0
Ledergewerbe	78,7	82,6	82,1	77,0	83,9	79,3	87,4	81,4	79,1	83,7	82,5	85,9
Holzgewerbe	74,1	77,8	77,3	76,6	77,8	79,4	76,0	77,0	76,9	77,4	78,1	77,1
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	83,1	83,1	84,1	83,1	83,1	84,0	85,1	84,9	83,8	84,6	84,8	85,1
Chemische Industrie	83,8	84,2	83,3	82,7	81,3	84,5	86,2	84,0	84,1	84,4	84,3	82,6
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	78,6	79,7	80,0	78,7	79,0	80,7	81,2	80,6	82,2	79,7	77,1	78,1
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	75,0	72,7	73,5	74,2	75,4	73,5	71,8	74,5	74,5	73,2	67,7	73,9
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	82,8	83,0	81,5	80,3	81,0	82,0	82,6	83,6	84,2	83,7	81,4	81,3
Maschinenbau	83,5	84,5	84,0	82,8	84,0	85,0	84,9	85,6	86,9	87,1	86,6	87,0
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	79,1	78,6	80,2	78,7	80,4	79,9	80,8	81,2	82,0	82,0	80,4	81,0
Fahrzeugbau	91,0	90,7	90,9	87,7	90,7	90,7	90,1	90,5	87,8	88,5	89,0	90,0
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	79,8	79,0	79,1	79,1	78,0	78,5	78,9	79,5	78,7	79,2	79,2	78,1
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	80,7	80,6	81,5	80,5	81,8	82,0	80,2	81,8	82,3	82,1	80,4	82,4

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Grad der Kapazitätsauslastung in % der betriebsüblichen Vollausschüttung, saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Beurteilung der Kapazitäten¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Okt. 02	Jan. 03	Apr. 03	Jul. 03	Okt. 03	Jan. 04	Apr. 04	Jul. 04	Okt. 04	Jan. 05	Apr. 05	Jul. 05 #
Verarbeitendes Gewerbe	25,0	28,1	28,3	31,5	29,0	22,1	20,4	19,5	21,0	20,1	24,5	21,5
Verarbeitendes Gewerbe*	25,9	28,9	29,4	32,7	29,9	22,9	21,5	18,7	20,9	19,9	24,6	22,7
Vorleistungsgüter	26,8	28,8	28,8	33,5	29,8	25,8	23,9	20,5	20,8	17,8	27,0	26,5
Investitionsgüter	22,8	25,2	29,9	29,5	26,8	18,2	16,0	13,5	17,8	17,2	21,2	17,5
Konsumgüter*	35,3	40,7	35,1	33,8	36,3	27,7	21,3	29,8	30,3	31,7	23,6	26,8
Gebrauchsgüter	37,3	44,5	38,7	34,6	36,3	30,5	28,7	33,6	39,3	35,5	33,7	35,6
Verbrauchsgüter*	34,4	38,3	33,8	33,3	35,4	25,3	17,1	28,3	26,3	29,3	18,5	22,3
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	14,6	18,2	7,6	20,0	21,6	10,2	13,8	23,0	17,6	21,2	13,1	16,0
Textil-, Bekleidungsgewerbe	42,0	35,0	31,3	31,4	28,0	31,0	38,3	39,4	38,0	35,0	30,4	26,4
Ledergewerbe	50,6	53,7	62,8	53,1	47,6	37,7	28,0	33,1	37,6	35,7	41,4	28,1
Holzgewerbe	48,4	46,8	43,3	40,6	44,4	47,8	32,7	28,6	50,3	42,7	45,3	49,6
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	33,0	36,6	32,6	33,5	36,0	26,6	21,6	19,5	21,0	20,6	24,7	19,5
Chemische Industrie	11,9	14,3	6,9	15,0	14,9	15,3	6,0	12,0	10,9	10,3	14,0	12,0
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	26,0	29,4	27,2	21,3	25,0	25,4	20,4	25,4	18,0	15,4	30,7	22,3
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	41,6	54,0	44,8	38,3	38,6	46,0	42,9	44,3	46,6	47,9	40,1	44,3
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	26,7	26,5	27,5	33,8	28,7	14,5	17,5	11,8	13,7	16,5	27,6	33,8
Maschinenbau	27,3	30,2	32,2	29,9	26,3	24,2	16,3	14,9	15,3	12,1	19,4	14,9
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	32,4	33,6	39,0	44,7	32,4	26,6	28,0	22,7	25,4	21,6	22,0	16,7
Fahrzeugbau	8,4	10,4	24,7	26,8	29,4	12,4	14,8	10,8	18,4	15,3	20,9	17,8
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	56,2	68,9	65,5	58,2	68,2	54,9	42,6	52,2	42,2	46,9	50,9	54,2
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	16,4	15,3	16,2	18,3	20,4	13,3	17,1	12,3	13,4	20,3	20,3	11,3

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Im Hinblick auf die Entwicklung der Nachfrage in den nächsten 12 Monaten. %-Salden der Betriebe mit mehr als ausreichender (+) und nicht ausreichender (–) technischer Kapazität im Inland, saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Reichweite der Auftragsbestände¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Sep. 02	Dez. 02	Mär. 03	Jun. 03	Sep. 03	Dez. 03	Mär. 04	Jun. 04	Sep. 04	Dez. 04	Mär. 05	Jun. 05
Verarbeitendes Gewerbe	2,7	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,5
Verarbeitendes Gewerbe*	2,7	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,5
Vorleistungsgüter	2,0	2,1	2,1	2,0	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	2,0	2,0	1,9
Investitionsgüter	3,6	3,7	3,9	3,7	3,8	3,8	3,6	3,6	3,7	3,6	3,5	3,4
Konsumgüter*	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	2,0	1,9	1,9	2,0	1,9	1,7	1,9
Gebrauchsgüter	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,4	1,4	1,4	1,7	1,4	1,4	1,6
Verbrauchsgüter*	1,8	1,7	1,7	1,7	1,9	2,3	2,2	2,3	2,2	2,1	1,9	2,1
Textil-, Bekleidungsgewerbe	2,7	2,5	2,3	2,3	2,3	2,5	2,3	2,6	2,5	2,6	2,4	2,6
Ledergewerbe	2,4	2,2	1,9	2,2	1,9	2,2	2,0	2,3	1,8	2,5	1,9	2,3
Holzgewerbe	1,3	1,4	1,3	1,1	1,2	1,4	1,3	1,2	1,4	1,4	1,5	1,4
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,4	1,2	1,3
Chemische Industrie	2,1	2,2	2,0	1,8	2,2	2,2	2,0	2,1	2,0	1,8	1,7	2,0
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	2,0	1,9	2,0	1,8	2,2	2,2	2,2	1,9	2,3	2,3	2,0	1,9
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	1,8	1,7	1,7	1,7	1,8	1,5	1,5	1,6	1,4	1,5	1,4	1,4
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	2,5	2,6	2,6	2,5	2,7	2,9	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7
Maschinenbau	3,7	3,8	3,8	3,5	3,6	3,7	3,8	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3	2,0	2,1	1,9	2,2	2,1	2,0	1,8
Fahrzeugbau	4,7	4,6	5,2	4,9	4,8	4,6	4,2	4,2	4,2	4,1	3,8	3,7
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,5	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	2,4	2,4	2,5	2,1	2,6	2,3	2,3	2,3	2,5	2,3	2,5	2,4

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ In Produktionsmonaten, saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Bauwirtschaft (West): Personalabbau verringert sich

I.

Die am ifo Konjunkturtest teilnehmenden Unternehmen des westdeutschen Bauhauptgewerbes beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage im Juli etwas weniger negativ als im Juni; bei den Geschäftserwartungen hat sich der Anteil der skeptischen Urteile verringert. Bei verhaltener Bauproduktion erreichte die Geräteauslastung 61% (saison- und witterungsbereinigt); sie lag damit 2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich im Durchschnitt der Bausparten geringfügig; mit 2,3 Monaten (saison- und witterungsbereinigt) war sie unwesentlich größer als vor Jahresfrist (2,2 Monate). Die Unzufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Auftragslage blieb hoch. Rund 60% der Testfirmen gaben weiterhin an, dass sie ihre Auftragsbestände als unzureichend erachten. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise im Juli kaum unter Druck standen. Nach Meinung der Testteilnehmer dürften sich in den nächsten Monaten allerdings Spielräume für Preisanhebungen ergeben. Das Tempo des Personalabbaus wird sich weiter verlangsamen. Der Anteil der Unternehmen, die eine Reduzierung ihres Beschäftigungsstandes beabsichtigten, hat in den letzten Monaten kontinuierlich abgenommen. Im Berichtsmonat gingen per saldo nur noch 29% von einer Verringerung des Personalbestands aus. Dies ist der niedrigste Wert seit vier Jahren.

II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima in allen drei Teilsparten etwas aufgehellt. Die aktuelle Geschäftslage wurde insbesondere im gewerblichen Hochbau günstiger beurteilt als im Juni, die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten war allein im öffentlichen Hochbau von zunehmender Skepsis geprägt. Der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten betrug im Berichtsmonat 58% – genauso viel wie im vorigen Monat sowie vor einem Jahr. Nur 42% der Firmen meldeten Behinderungen ihrer Bautätigkeit, fast alle wegen Auftragsmangel. Die Auftragsbestände erhöhten sich im Wohnungsbau sowie im öffentlichen Hochbau um jeweils 0,1 Monate auf 1,9 bzw. 2,3 Monate, im gewerblichen Hochbau stiegen sie von 2,6 auf 2,8 Monate. Im Durchschnitt der Hochbausparten reichten die Auftragsreserven – wie vor einem Jahr – für 2,2 Produktionsmonate. Aus Sicht der Testteilnehmer hat sich die Auftragsituation im Verlauf der letzten Monate jedoch nicht verbessert. Rund 60% klagten nach wie vor über zu geringe Auftragsbestände. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, waren die Preise im Berichtsmonat kaum noch unter Druck; in den nächsten Monaten dürften sogar vereinzelt Preiserhöhungen möglich sein.

III.

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Geschäftsklima ebenfalls. Die Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Situation ebenso unzufrieden wie im Juni, die Skepsis in der Einschätzung der künftigen Entwicklung hat aber sichtlich an Ge-

wicht verloren. Die Meldungen über Beeinträchtigungen der Bautätigkeit waren geringer als im Hochbau. Dennoch berichteten 30% der Testteilnehmer über Auftragsmangel; vor einem halben Jahr waren es jedoch 45%. Trotz verhaltener Bautätigkeit erreichte die Geräteauslastung 62%. Der Maschinenpark war damit um 3 Prozentpunkte besser ausgelastet als im Juli 2004. Die Auftragsbestände kletterten im Straßenbau von 2,3 auf 2,4 Monate und im sonstigen Tiefbau von 2,5 auf 2,8 Monate. Im Durchschnitt der Tiefbausparten betrug die Reichweite 2,6 Monate (Juli 2004: 2,3 Monate). Den Testergebnissen zufolge wurden die Preise nur vereinzelt herabgesetzt. Für die nächsten Monate rechneten die Unternehmen allerdings mit anziehenden Preisen.

IV.

Im **Fertigteilhochbau**¹ hat sich das Geschäftsklima aufgehellt. Die Testfirmen beurteilten ihre Geschäftslage besser als im Vormonat. Die Lage wurde sogar so »gut« beurteilt wie letztmals vor knapp sechs Jahren. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung haben die negativen Einschätzungen aber wieder etwas zugenommen. Die Bautätigkeit sowie die Auslastung der Gerätekapazitäten erhöhten sich; mit 76% lag der Ausnutzungsgrad um 8 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau, im Vormonat waren die Maschinen »nur« um 3 Prozentpunkte schlechter ausgelastet. Die Reichweite der Auftragsbestände nahm zu. Mit 3,7 Monaten wurde der Vorjahreswert (3,3 Monate) deutlich übertroffen. Die Unzufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Auftragsituation hat demzufolge auch spürbar abgenommen. Per saldo bezeichnete nur noch ein Viertel der Testteilnehmer ihre Auftragslage als unzureichend; vor einem Jahr klagten noch 44% über zu geringe Auftragsbestände. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise im Berichtsmonat angehoben wurden. Die Testteilnehmer gingen davon aus, dass sie auch in den nächsten Monaten Preiserhöhungen vornehmen können.

E. G.

¹ In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

ifo Konjunkturspiegel für den BAU (Alte Bundesländer)

Berichtsmonat: Juli 2005

Blatt: B / L

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat											Erwartungen														
	Geschäftslage Beurteilung		Bautätigkeit im Vormonat		Behinderung der Bautätigkeit durch		Auftragsbestand			Auftragsbestand in Monaten		Baupreise im Vormonat		Bautätigkeit * für die nächsten 3 Monate		Geschäftsentwickl. für 6 Monate **										
	gut	befriedigend bzw. saison- üblich	schlecht	Zunahme	keine Verän- derung	Abnahme	Auftrags- mangel	Material- mangel	Witterungs- einflüsse	Finanzierungs- mangel	Beurteilung		erhöht	nicht verändert	gesenkt	Zunahme	keine Verän- derung	Abnahme	Erhöhung	keine Verän- derung	Rückgang	günstiger	etwa gleich	ungünstiger		
											im Vormonat	Beurteilung														
Erläuterungen: Die Gesamtlage jedes Feldes entspricht 100% der Festlegung im Berichtsmonat. Die Faktoren, die die Beurteilung beeinflussen, sind die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).											höher	etwa gleich	niedriger	verhältnis- mäßig groß	ausreichend bzw. saison- üblich	zu klein										
Bauhauptgewerbe insgesamt							35	-	1	4								2.4								
Tiefbau insgesamt							30	-	3	4								2.7								
Straßenbau							29	-	3	3								2.5								
sonstiger Tiefbau							31	-	3	4								2.9								
Hochbau insgesamt							38	-	-	3								2.3								
Öffentlicher Hochbau							41	-	-	2								2.4								
Gewerblicher Bau							35	-	1	2								2.9								
Wohnungsbau insgesamt							39	-	-	4								2.0								
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen							41	-	-	3								1.6								
Fertigteil-Hochbau insgesamt							34	-	-	-								3.8								
Einfamilien-Fertighäuser							9	-	-	-								6.4								
Mehrfamilien-Fertighäuser							58	-	-	-								2.0								
Nichtwohnbau (nur Hochbau)							37	-	-	-								3.2								

* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

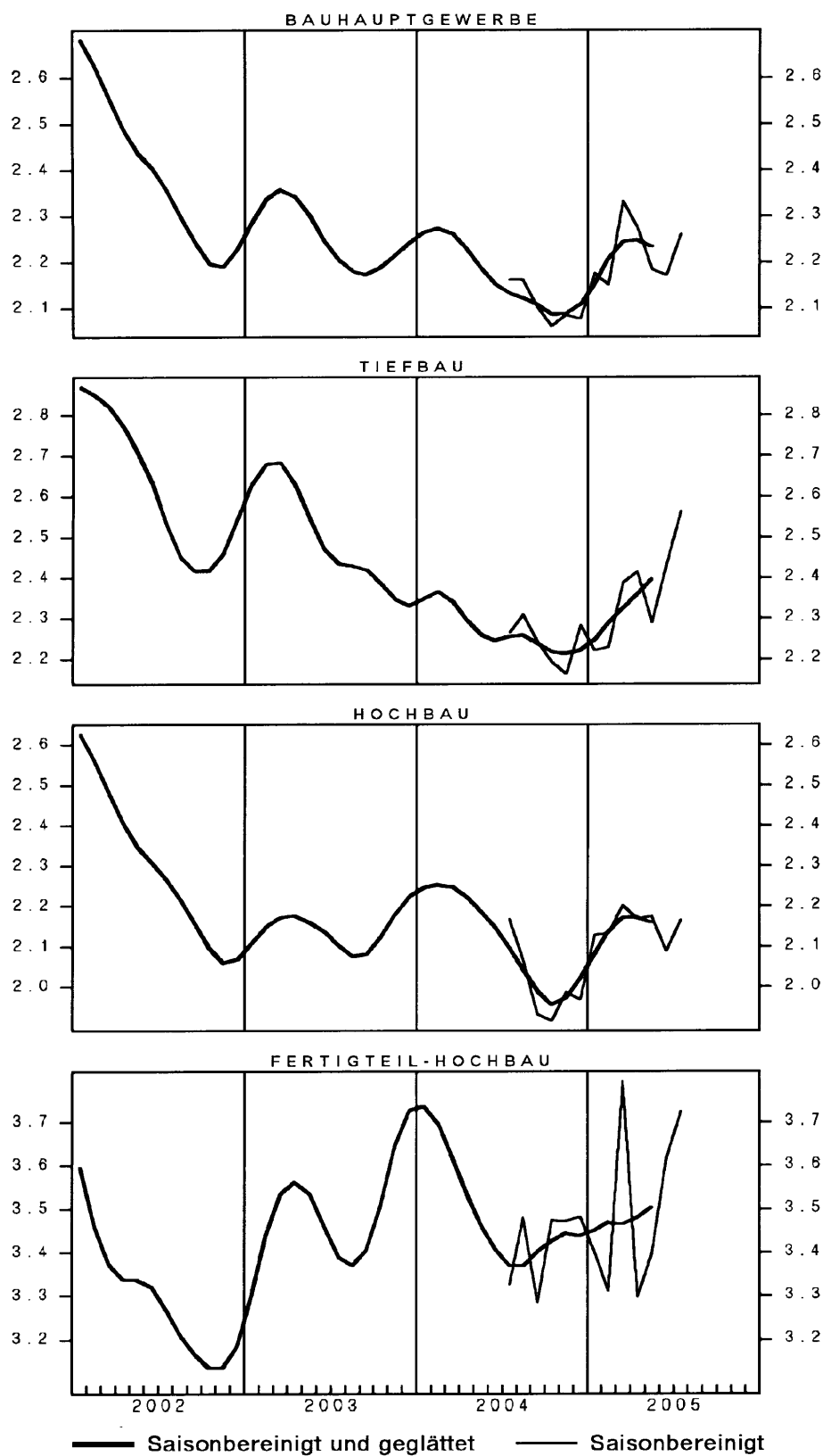
** im Vergleich zur bisherigen Entwicklung

ifo Institut für Wirtschaftsforschung
Forschungsbereich Unternehmensbefragungen
81679 München · Poschingerstraße 5
Postf. 880460, 81631 München · Tel. (089) 922-4-0, Fax (089) 963369

Bemerkungen:
Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland • getrennt nach alten und neuen Bundesländern • durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die Ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.

Auftragsbestände

in Monatsproduktionen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 BAUHAUPTGEWERBE (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL
BAUHAUPTGEWERBE (OHNE FERTIGTEIL-HOCHBAU)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-45.2	-44.0	-46.6	-51.7	-53.9	-51.1	-44.2	-42.9	-40.4	-33.3	-33.0	-39.8	-38.7
	T+I	-47.9	-46.3	-46.5	-46.6	-46.6	-44.2	-42.3	-43.5	-41.0	-37.3	-38.3	-43.8	-41.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-63.0	-61.0	-60.0	-65.0	-69.0	-68.0	-68.0	-68.0	-66.0	-59.0	-57.0	-59.0	-57.0
BEURTEILUNG	T+I	-66.4	-65.7	-64.5	-66.6	-68.2	-64.5	-63.9	-63.2	-59.9	-57.7	-59.0	-62.2	-60.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-25.0	-25.0	-32.0	-37.0	-37.0	-32.0	-16.0	-13.0	-10.0	-3.0	-5.0	-18.0	-18.0
ERWARTUNGEN	T+I	-26.9	-24.0	-26.0	-23.7	-21.6	-20.8	-17.2	-20.9	-19.6	-14.0	-14.6	-22.9	-20.0
AUFTRAGSBESTAND	U	-28.0	-29.0	-31.0	-43.0	-50.0	-53.0	-52.0	-47.0	-20.0	-3.0	-5.0	-18.0	-18.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-35.5	-36.0	-34.8	-38.5	-36.7	-31.5	-34.2	-39.3	-23.6	-18.9	-21.0	-28.9	-25.6
AUFTRAGSBESTAND	U	2.3	2.3	2.2	2.1	2.0	1.9	2.0	2.0	2.2	2.3	2.3	2.3	2.4
IN MONATEN	T+I	2.2	2.2	2.1	2.1	2.1	2.1	2.2	2.2	2.3	2.3	2.2	2.2	2.3
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-14.0	-17.0	-23.0	-24.0	-29.0	-38.0	-55.0	-63.0	-51.0	-4.0	13.0	-3.0	-3.0
	T+I	-35.7	-29.0	-23.8	-35.0	-35.8	-26.9	-20.4	-17.6	-7.6	-16.8	-19.6	-31.1	-25.0
GERÄTEAUSLASTUNG	U	63.6	63.3	63.8	62.9	61.9	59.5	54.8	49.4	47.8	55.5	62.2	64.1	65.3
IN %	T+I	59.0	58.7	59.5	58.3	58.1	58.2	57.6	59.3	60.4	59.7	60.8	60.4	60.6
BAUPREISE	U	-17.0	-16.0	-21.0	-28.0	-33.0	-30.0	-24.0	-20.0	-19.0	-11.0	-12.0	-14.0	-16.0
ERWARTUNGEN	T+I	-20.6	-18.5	-21.0	-20.5	-21.0	-18.4	-18.9	-20.9	-24.9	-20.0	-20.3	-20.1	-19.6
TIEFBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-45.4	-42.3	-46.3	-51.3	-54.0	-54.6	-44.5	-45.9	-40.0	-34.5	-32.5	-36.8	-36.3
	T+I	-48.8	-44.7	-46.5	-46.3	-46.0	-46.4	-42.5	-45.7	-40.8	-38.0	-38.0	-41.6	-39.8
GESCHÄFTSLAGE	U	-65.0	-57.0	-61.0	-61.0	-65.0	-67.0	-65.0	-73.0	-68.0	-63.0	-59.0	-56.0	-56.0
BEURTEILUNG	T+I	-68.0	-61.5	-66.1	-64.5	-66.4	-64.8	-61.9	-66.7	-60.6	-60.0	-59.7	-58.7	-59.1
GESCHÄFTSLAGE	U	-23.0	-26.0	-30.0	-41.0	-42.0	-41.0	-21.0	-13.0	-6.0	0.0	-1.0	-15.0	-14.0
ERWARTUNGEN	T+I	-26.8	-25.8	-24.1	-25.7	-22.6	-25.5	-20.4	-21.5	-18.2	-12.6	-12.9	-22.4	-17.8
AUFTRAGSBESTAND	U	-23.0	-23.0	-17.0	-37.0	-50.0	-58.0	-63.0	-49.0	-17.0	6.0	1.0	-1.0	-11.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-32.3	-30.7	-23.2	-32.9	-32.1	-27.4	-36.3	-38.0	-23.6	-16.2	-19.7	-16.9	-20.4
AUFTRAGSBESTAND	U	2.4	2.5	2.4	2.3	2.1	2.1	2.0	2.0	2.2	2.4	2.4	2.6	2.7
IN MONATEN	T+I	2.3	2.3	2.2	2.2	2.2	2.3	2.2	2.2	2.4	2.4	2.3	2.4	2.6
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	1.0	-3.0	-11.0	0.0	-12.0	-28.0	-64.0	-72.0	-58.0	2.0	24.0	14.0	10.0
	T+I	-30.0	-18.3	-12.4	-17.6	-23.6	-9.3	-15.2	-10.4	2.7	-14.0	-21.3	-26.8	-21.5
GERÄTEAUSLASTUNG	U	65.1	65.2	66.0	65.3	64.2	60.8	55.9	48.6	47.4	57.1	63.6	66.4	68.1
IN %	T+I	59.3	59.1	60.1	58.7	58.8	58.8	59.5	62.0	64.0	63.2	62.2	61.5	62.2
BAUPREISE	U	-16.0	-17.0	-18.0	-29.0	-36.0	-33.0	-28.0	-22.0	-19.0	-12.0	-9.0	-13.0	-10.0
ERWARTUNGEN	T+I	-22.2	-21.9	-20.2	-21.3	-20.6	-17.3	-19.3	-21.6	-25.2	-22.2	-19.7	-21.0	-16.2
HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-44.5	-44.6	-47.0	-52.4	-53.7	-50.5	-43.9	-41.1	-41.1	-33.6	-33.3	-41.4	-40.0
	T+I	-46.9	-46.8	-46.5	-47.3	-46.8	-44.1	-42.0	-42.0	-41.6	-37.8	-38.4	-45.2	-42.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-61.0	-62.0	-59.0	-68.0	-71.0	-70.0	-69.0	-65.0	-65.0	-58.0	-56.0	-61.0	-57.0
BEURTEILUNG	T+I	-64.6	-67.1	-63.1	-68.4	-69.0	-65.7	-64.5	-61.1	-59.8	-57.5	-58.4	-64.5	-60.6
GESCHÄFTSLAGE	U	-26.0	-25.0	-34.0	-35.0	-34.0	-28.0	-14.0	-13.0	-13.0	-5.0	-7.0	-19.0	-21.0
ERWARTUNGEN	T+I	-27.0	-23.4	-27.8	-22.9	-20.8	-18.9	-15.8	-20.3	-21.1	-15.3	-15.6	-23.0	-22.0
AUFTRAGSBESTAND	U	-31.0	-32.0	-37.0	-47.0	-50.0	-51.0	-68.0	-46.0	-21.0	-8.0	-7.0	-26.0	-21.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-37.7	-38.5	-39.5	-42.7	-38.6	-34.0	-34.5	-39.9	-23.5	-20.3	-20.8	-34.5	-27.7
AUFTRAGSBESTAND	U	2.3	2.2	2.0	1.9	1.9	1.8	2.0	2.0	2.1	2.2	2.3	2.2	2.3
IN MONATEN	T+I	2.2	2.1	1.9	1.9	2.0	2.0	2.1	2.1	2.2	2.2	2.2	2.1	2.2
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-21.0	-23.0	-28.0	-34.0	-37.0	-42.0	-51.0	-58.0	-47.0	-6.0	7.0	-12.0	-8.0
	T+I	-38.1	-33.4	-28.4	-41.9	-41.4	-34.6	-23.4	-20.4	-12.4	-17.0	-19.3	-34.0	-25.3
GERÄTEAUSLASTUNG	U	61.5	61.1	60.7	59.3	58.1	54.9	53.5	49.4	47.8	52.4	59.5	60.3	61.7
IN %	T+I	57.9	57.7	57.7	56.1	55.8	54.6	55.7	56.3	56.6	55.1	58.1	57.6	58.0
BAUPREISE	U	-17.0	-15.0	-22.0	-28.0	-31.0	-28.0	-22.0	-19.0	-19.0	-11.0	-13.0	-15.0	-19.0
ERWARTUNGEN	T+I	-19.4	-16.3	-21.0	-20.3	-20.6	-18.5	-18.8	-20.4	-24.6	-19.8	-19.9	-20.2	-21.5
FERTIGTEIL-HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-29.9	-29.1	-28.9	-32.1	-33.1	-29.7	-13.4	-17.4	-11.2	-13.7	-12.4	-22.6	-16.6
	T+I	-32.9	-32.4	-29.5	-28.4	-26.7	-22.1	-13.1	-18.6	-12.7	-16.1	-15.0	-24.6	-19.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-50.0	-47.0	-46.0	-46.0	-47.0	-49.0	-35.0	-42.0	-35.0	-37.0	-40.0	-37.0	-23.0
BEURTEILUNG	T+I	-54.3	-53.5	-51.2	-49.0	-46.2	-43.1	-33.3	-37.6	-30.1	-34.2	-39.2	-38.6	-27.4
GESCHÄFTSLAGE	U	-7.0	-9.0	-10.0	-17.0	-18.0	-8.0	11.0	11.0	16.0	13.0	20.0	-7.0	-10.0
ERWARTUNGEN	T+I	-8.2	-8.2	-4.6	-5.0	-4.7	1.8	9.6	2.7	6.5	3.9	12.7	-9.4	-11.3
AUFTRAGSBESTAND	U	-34.0	-29.0	-32.0	-27.0	-28.0	-19.0	-24.0	-12.0	7.0	3.0	8.0	-5.0	8.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-38.1	-37.0	-34.4	-21.0	-14.5	-5.3	-13.6	-6.6	1.1	-10.1	-3.4	-12.2	3.9
AUFTRAGSBESTAND	U	3.4	3.6	3.4	3.5	3.4	3.3	3.3	3.2	3.7	3.3	3.5	3.7	3.8
IN MONATEN	T+I	3.3	3.5	3.3	3.5	3.5	3.5	3.4	3.3	3.8	3.3	3.4	3.6	3.7
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	13.0	9.0	-21.0	-12.0	-13.0	-12.0	-44.0	-40.0	-21.0	8.0	30.0	6.0	28.0
	T+I	-3.9	-1.1	-23.2	-20.2	-20.1	-8.0	-16.7	-7.8	7.3	2.6	14.2	-13.4	10.9
GERÄTEAUSLASTUNG	U	69.8	70.6	71.8	72.4	68.7	67.9	67.8	64.1	66.1	71.8	74.4	74.3	77.6
IN %	T+I	67.8	68.6	69.6	69.7	66.7	67.3	69.6	68.3	71.3	73.4	74.7	73.3	75.6
BAUPREISE	U	0.0	-10.0	-10.0	-11.0	-5.0	-3.0	4.0	-3.0	-7.0	-2.0	4.0	-4.0	-4.0
ERWARTUNGEN	T+I	-2.4	-12.0	-9.1	-6.6	2.7	4.1	4.8	-5.5	-11.2	-6.9	0.5	-5.4	-6.4

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN

ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

3) ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM DURCHSCHNITT DER LETZTEN 3 MONATE

Großhandel (West): Im Aufwind

I.

Im Juli setzte sich die Besserung des Geschäftsklimas im westdeutschen Großhandel fort. Das ist in erster Linie auf die Perspektiven für die nächsten Monate zurückzuführen, die von den Unternehmen wesentlich weniger skeptisch eingeschätzt wurden. Möglicherweise gingen sie angesichts der Diskussion um eine Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes teilweise von vorgezogenen Käufen ihrer Abnehmer aus. Die Testteilnehmer beurteilten aber auch die aktuelle Lage nicht mehr ganz so negativ wie in den Vormonaten. Angesichts der aufgehellten Perspektiven und des rückläufigen Lagerdrucks haben sie ihre Orderpläne weiter nach oben korrigiert. Sie gingen für die kommenden Monate vermehrt davon aus, Preisanhebungen durchsetzen zu können. Die Erwartungen deuteten ähnlich wie im Juni nicht auf eine wesentliche Veränderung der Zahl der Beschäftigten hin.

II.

Im **Produktionsverbindungshandel** hat sich das Geschäftsklima beträchtlich verbessert. Die Firmen waren mit der aktuellen Geschäftslage nicht mehr so unzufrieden wie im Juni, und auch die weitere Entwicklung schätzten sie weniger skeptisch ein. Sie beabsichtigten, ihre Bestellungen auszuweiten. Im Handel mit *NE-Metallen* beurteilte nach einer sprunghaften Besserung per saldo rund ein Drittel der Firmen die aktuelle Situation als gut. Nur vereinzelt wurden die Lagerbestände als zu hoch bezeichnet. Angesichts günstiger Geschäftsperspektiven sind die Bestellpläne weiter auf Expansion ausgerichtet. Die Unternehmen beabsichtigten vermehrt, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anzuheben. Im Großhandel mit *Eisen und Stahl* wurde die Geschäftslage bei schleppender Nachfrage ähnlich wie im Juni von per saldo der Hälfte der Firmen als schlecht bewertet. Dennoch gelang es einem Teil der Firmen, überhöhte Lagerbestände abzubauen. Der weiteren Geschäftsentwicklung sahen die Unternehmen mit deutlich verminderter Skepsis entgegen und wollten ihre Bestellungen auch nicht mehr so stark einschränken, wie das in den zurückliegenden Monaten beabsichtigt war. Im Großhandel mit *Werkzeugen und Maschinen* wurden die Lagerbestände angesichts verschlechterter Geschäftslage und ungünstiger Aussichten vermehrt als zu hoch eingeschätzt. Die Bestellpläne wurden nach unten korrigiert. Im Großhandel mit *Kraftfahrzeugteilen und -zubehör* dominierten nun wieder die positiven Meldungen zur aktuellen Geschäftslage. Eine rege Nachfrage trug dazu bei, dass es auch im Juli einzelnen Firmen gelang, überhöhte Lagerbestände abzubauen. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung nahmen die skeptischen Meldungen allerdings wieder zu. In den baunahen Großhandelssparten hat sich die Lage lediglich im *Baustoffhandel* verschlechtert. In allen übrigen Sparten ergab sich eine Verbesserung. Besonders stark ausgeprägt war sie im Großhandel mit *sanitärem Installationsmaterial*. Die Firmen rechneten hier für die nächsten Monate mit einer weiteren Aufwärtsentwicklung. Das gilt auch für den Großhandel mit *Heizungs-, Klima- und Lüftungsbedarf*. Von keiner wesentlichen Veränderung gingen die Unternehmen des Großhandels mit *elektrischem Installationsmaterial* aus, während die Baustoffhändler unverändert skeptisch blieben.

III.

Im **Konsumgütergroßhandel** besserte sich das Geschäftsklima gegenüber Juni. Dies ist ausschließlich auf weniger ungünstige Perspektiven zurückzuführen. Die aktuelle Geschäftslage wurde hingegen vermehrt als schlecht bezeichnet.

Im **Gebrauchsgütersektor** waren die Firmen nach einer Besserung mit der derzeitigen Situation weitgehend zufrieden. Die Firmen erwarteten, dass die Aufwärtsentwicklung anhalten wird. Der Großhandel mit *unterhaltungselektronischen Geräten* berichtete bei lebhafter Nachfrage über sinkende Lagerbestände. Da sich zudem die Aussichten aufhellten, haben die Firmen ihre Bestellpläne nach oben korrigiert und beabsichtigten, mehr Ware zu ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Großhandel mit *Beleuchtungs- und Elektroartikeln* hielten sich bezüglich der aktuellen Geschäftslage positive und negative Meldungen die Waage. Damit hat sich die Lage im Berichtsmonat zwar leicht verschlechtert, für die kommenden Monate gingen die Unternehmen jedoch vermehrt von einer Besserung aus. Angesichts der erwarteten günstigen Entwicklung wurden die Warenbestände nicht mehr so häufig als überhöht empfunden. Im Großhandel mit *Eisen- und Metallwaren* dominierten abermals die Unternehmen mit einer guten Geschäftslage. Zwar berichtete per saldo ein Drittel über zu hohe Warenbestände, da jedoch für die nächsten Monate von einer Besserung ausgegangen wurde, haben die Firmen ihre Bestellpläne dennoch nach oben korrigiert. Ähnlich unzufrieden wie im Vormonat äußerte sich der Großhandel mit *Hohlglas und Keramik* über die Geschäftslage. Der Lagerdruck hat zugenommen. Die Unternehmen blieben wohl deswegen in ihren Bestellplänen restriktiv, denn die weitere Entwicklung haben sie nicht mehr so skeptisch eingeschätzt wie im Juni.

Im **Verbrauchsgüterbereich** wurde die Geschäftslage im Juli bei weitem nicht mehr so häufig als schlecht bewertet wie im Vormonat. Die Firmen gingen davon aus, dass die Aufwärtsentwicklung auch in den kommenden Monaten anhalten wird. Der *Schuhgroßhandel* sah seine aktuelle Situation nun wieder überwiegend positiv. Der Lagerdruck hat nachgelassen. Die Firmen erwarteten eine weitere Geschäftsbelebung und beabsichtigten, mehr Ware zu ordern als vor Jahresfrist. Sprunghaft gebessert hat sich die Lage im Großhandel mit *Textilien und Bekleidung*. Dennoch klagte reichlich die Hälfte der Testteilnehmer über zu hohe Lagerbestände. Nach Auffassung der Firmen wird sich die Besserung weiter fortsetzen. Im Großhandel mit *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* überwogen die negativen Urteile zur Geschäftslage bei etwas lebhafterer Nachfrage nicht mehr so stark wie in den vorangegangenen Monaten. Die Firmen rechneten für die nahe Zukunft mit keiner wesentlichen Änderung. Ungünstiger als im Juni bewertete der Großhandel mit *Pharmazeutika und Körperpflegemitteln* die aktuelle Geschäftslage. Die Perspektiven wurden jedoch überwiegend zuversichtlich eingeschätzt.

Der Großhandel mit **Nahrungs- und Genussmitteln** bezeichnete die Geschäftslage vermehrt als schlecht. Der Lagerdruck nahm abermals zu. Da jedoch die Aussichten bei weitem nicht mehr so häufig von Skepsis geprägt waren wie im Juni, sahen die Firmen in ihren Bestellplänen weniger oft Einschränkungen vor.

J. L.

ifo Konjunkturspiegel

für den GROSSHANDEL (Alte Bundesländer)

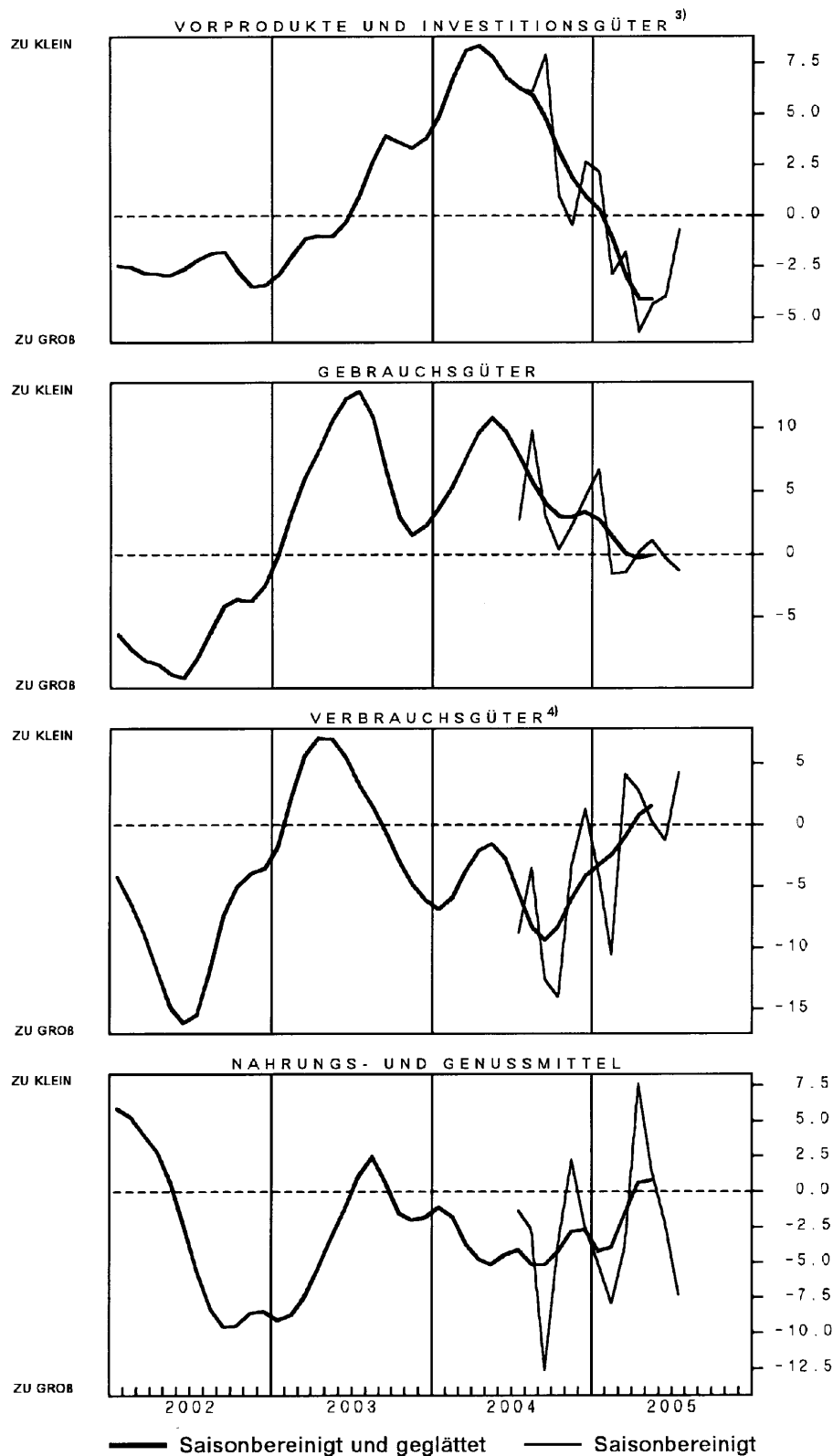
Berichtsmonat: Juli 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Großhandel insgesamt								
Konsumgüter								
darunter:								
Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Eisen- und Metallwaren								
Hohlglas und Keramik								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Unterhaltungselektronik und Zubehör								
Fahrräder, deren Teile und Zubehör								
Rohstoffe, Halbwaren, Investitionsgüter								
darunter:								
Eisen und Stahl								
NE-Metalle								
Werkzeuge und Maschinen								
Kraftfahrzeugteile und -zubehör								
Elektrisches Installationsmaterial								
Sanitär- Installationsmaterial								
Baustoffe								
Holz								
Feste Brennstoffe und Mineralerzeugnisse								
Papier und Pappe								
Chemikalien								
Leder								

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

Lagerbeurteilung

Die Lagerbestände
im Urteil der Unternehmer ¹⁾²⁾



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.
Normal: Durchschnitt der letzten 120 Monate.

2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse

3) Ohne Brennstoffe und Landhandel.

4) Ohne Brennstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 GROSSHANDEL (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL
GROSSHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-16.1	-14.5	-14.5	-14.0	-27.0	-19.0	-15.6	-17.6	-18.6	-20.5	-21.5	-18.0	-13.1
	T+I	-16.5	-16.5	-15.9	-15.1	-25.0	-17.4	-16.8	-16.0	-16.7	-20.5	-22.2	-18.3	-13.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-22.0	-17.0	-16.0	-13.0	-29.0	-19.0	-20.0	-24.0	-25.0	-23.0	-25.0	-20.0	-19.0
BEURTEILUNG	T+I	-21.9	-17.4	-17.0	-14.7	-28.8	-20.2	-22.6	-20.3	-20.8	-23.0	-25.4	-20.8	-19.0
GESCHÄFTSLAGE	U	-10.0	-12.0	-13.0	-15.0	-25.0	-19.0	-11.0	-11.0	-12.0	-18.0	-18.0	-16.0	-7.0
ERWARTUNGEN	T+I	-10.9	-15.6	-14.7	-15.4	-21.1	-14.5	-10.9	-11.6	-12.6	-18.1	-18.9	-15.8	-7.9
LAGER	U	12.0	12.0	16.0	20.0	12.0	14.0	16.0	21.0	18.0	15.0	20.0	19.0	18.0
BEURTEILUNG	T+I	11.1	12.1	16.8	19.8	13.1	12.8	16.7	21.3	17.7	15.0	19.5	18.7	17.1
VERKAUFSPREISE	U	6.0	21.0	19.0	21.0	17.0	14.0	24.0	14.0	9.0	3.0	-7.0	1.0	5.0
ERWARTUNGEN	T+I	15.1	26.0	18.9	20.7	17.6	8.7	13.3	6.3	7.5	4.5	-3.6	7.8	14.0
GH-VORPRODUKTE UND INVESTITIONSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-1.5	0.0	-1.5	-5.5	-10.0	-8.5	-2.5	-6.1	-17.1	-22.1	-19.5	-22.5	-15.1
	T+I	-1.9	-2.3	-2.8	-4.2	-7.9	-5.3	-2.4	-6.3	-15.4	-24.1	-22.1	-22.8	-15.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-6.0	0.0	-1.0	-4.0	-9.0	-8.0	-3.0	-11.0	-24.0	-29.0	-23.0	-26.0	-21.0
BEURTEILUNG	T+I	-4.1	-2.5	-1.0	-5.0	-10.1	-8.1	-3.5	-8.7	-18.6	-29.5	-25.3	-26.1	-21.1
GESCHÄFTSLAGE	U	1.0	0.0	-2.0	-7.0	-11.0	-9.0	-2.0	-1.0	-10.0	-15.0	-16.0	-19.0	-9.0
ERWARTUNGEN	T+I	0.2	-2.1	-4.5	-3.4	-5.7	-2.5	-1.3	-3.8	-12.1	-18.5	-18.7	-19.4	-9.8
LAGER	U	16.0	16.0	13.0	20.0	21.0	18.0	17.0	23.0	23.0	26.0	25.0	26.0	23.0
BEURTEILUNG	T+I	14.6	14.8	13.0	19.9	21.4	18.2	18.7	23.8	22.7	26.6	25.3	24.8	21.6
VERKAUFSPREISE	U	28.0	39.0	40.0	37.0	32.0	37.0	39.0	30.0	20.0	13.0	-4.0	-7.0	6.0
ERWARTUNGEN	T+I	35.6	44.7	45.9	44.3	36.3	32.0	24.9	19.9	15.7	9.2	-2.8	-0.9	13.5
GH-GEBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-3.3	-5.3	-2.7	0.3	-5.8	-2.9	3.1	-4.2	-6.9	-13.7	-10.7	-5.6	2.9
	T+I	-0.9	-5.8	-4.9	-3.1	-7.0	-2.6	0.0	-6.0	-7.1	-13.1	-7.4	-0.6	5.3
GESCHÄFTSLAGE	U	-14.0	-15.0	-19.0	-9.0	-16.0	-15.0	-10.0	-12.0	-19.0	-21.0	-19.0	-12.0	-3.0
BEURTEILUNG	T+I	-11.2	-13.8	-18.9	-12.0	-17.7	-15.5	-15.0	-15.2	-19.0	-20.9	-15.2	-7.6	-0.2
GESCHÄFTSLAGE	U	8.0	5.0	15.0	10.0	5.0	10.0	17.0	4.0	6.0	-6.0	-2.0	1.0	9.0
ERWARTUNGEN	T+I	10.0	2.5	10.0	6.2	4.4	11.1	16.2	3.7	5.5	-5.0	0.7	6.7	11.0
LAGER	U	34.0	26.0	28.0	32.0	30.0	27.0	22.0	31.0	32.0	33.0	34.0	36.0	38.0
BEURTEILUNG	T+I	30.0	23.0	29.7	32.3	30.4	28.1	26.0	34.2	34.1	32.6	31.6	33.0	34.0
VERKAUFSPREISE	U	4.0	13.0	19.0	15.0	27.0	15.0	29.0	10.0	17.0	12.0	-7.0	1.0	-2.0
ERWARTUNGEN	T+I	11.5	21.5	26.7	21.5	26.8	6.4	12.1	1.2	15.0	10.6	-4.5	7.5	5.4
GH-VERBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-23.0	-22.1	-21.7	-22.7	-25.1	-12.8	-11.7	-12.3	-9.4	-2.6	-9.0	-9.3	0.8
	T+I	-21.5	-21.6	-22.7	-25.9	-26.0	-8.4	-12.9	-12.2	-9.8	-4.0	-8.0	-9.0	2.1
GESCHÄFTSLAGE	U	-23.0	-36.0	-45.0	-30.0	-39.0	-29.0	-32.0	-29.0	-27.0	-18.0	-22.0	-20.0	-9.0
BEURTEILUNG	T+I	-23.0	-33.1	-43.8	-33.3	-40.4	-26.4	-35.9	-29.7	-27.7	-18.7	-20.2	-17.7	-9.0
GESCHÄFTSLAGE	U	-23.0	-7.0	5.0	-15.0	-10.0	5.0	11.0	6.0	10.0	14.0	5.0	2.0	11.0
ERWARTUNGEN	T+I	-20.1	-9.3	1.3	-18.2	-10.2	11.5	13.3	7.0	9.9	12.0	4.9	0.0	13.9
LAGER	U	50.0	44.0	51.0	51.0	44.0	36.0	39.0	48.0	35.0	34.0	41.0	41.0	37.0
BEURTEILUNG	T+I	47.5	42.3	51.3	52.8	42.0	37.4	42.7	49.3	34.7	35.9	38.5	40.0	34.5
VERKAUFSPREISE	U	-23.0	-11.0	-8.0	-7.0	5.0	6.0	0.0	-5.0	-3.0	-1.0	7.0	-5.0	0.0
ERWARTUNGEN	T+I	-16.2	-9.1	-7.8	-8.8	3.1	0.3	-9.6	-10.2	-2.7	0.9	14.3	1.1	6.8
GH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINZELWIRTSCH. U. GENOSSENSCH.)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-30.5	-31.6	-26.6	-21.6	-46.1	-31.6	-24.5	-31.7	-25.0	-14.6	-15.5	-18.0	-16.2
	T+I	-34.2	-32.1	-28.0	-20.7	-43.5	-30.9	-26.7	-27.3	-20.6	-13.0	-15.5	-23.8	-19.8
GESCHÄFTSLAGE	U	-33.0	-37.0	-32.0	-16.0	-51.0	-36.0	-27.0	-39.0	-27.0	-19.0	-18.0	-14.0	-24.0
BEURTEILUNG	T+I	-36.7	-36.2	-33.0	-14.8	-50.5	-39.3	-32.6	-32.1	-19.0	-15.5	-16.7	-21.5	-27.7
GESCHÄFTSLAGE	U	-28.0	-26.0	-21.0	-27.0	-41.0	-27.0	-22.0	-24.0	-23.0	-10.0	-13.0	-22.0	-8.0
ERWARTUNGEN	T+I	-31.6	-27.9	-22.9	-26.4	-36.1	-22.0	-20.6	-22.4	-22.1	-10.4	-14.3	-26.1	-11.6
LAGER	U	13.0	10.0	22.0	17.0	5.0	19.0	19.0	19.0	15.0	7.0	13.0	14.0	19.0
BEURTEILUNG	T+I	13.1	14.4	24.4	15.5	9.6	14.2	16.9	19.7	15.6	4.2	10.3	14.0	19.1
VERKAUFSPREISE	U	-1.0	2.0	2.0	28.0	29.0	1.0	11.0	8.0	7.0	-9.0	-19.0	-9.0	1.0
ERWARTUNGEN	T+I	6.9	9.7	1.3	24.9	31.2	-3.2	-2.3	-1.0	4.7	-4.4	-14.6	-2.4	8.9

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

 2) U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE
 MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Einzelhandel (West): Pessimistischere Erwartungen

I.

Die Geschäftslage im Einzelhandel Westdeutschlands hat sich im Juli erneut leicht verbessert, wenngleich die negativen Urteile immer noch in der Überzahl waren. Bei schwacher Nachfrage ließ der Lagerdruck nur wenig nach. Deutlich verschlechtert haben sich die Geschäftserwartungen der Unternehmen, nachdem sie sich in den vorangegangenen drei Monaten kontinuierlich nach oben entwickelt hatten. Dies spiegelt sich auch in den wieder vermehrt auf Kürzungen angelegten Bestellplanungen wider. Verschiedentlich wurden die Verkaufspreise gesenkt, sie dürften allerdings in den nächsten Monaten den Meldungen zufolge wieder heraufgesetzt werden. Der Anteil der Unternehmen, die von einem Personalabbau ausgingen, betrug nur noch per saldo 5% (Juli 2004: 12%).

II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** hat sich die ohnehin sehr ungünstige Geschäftslage eher wieder verschlechtert; auch die Skepsis hinsichtlich der Perspektiven hat zugenommen. In der Sparte *Eisenwaren und Hausrat* überwogen bei erneuten Umsatzeinbußen weiterhin deutlich die negativen Stimmen bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Die Geschäftserwartungen waren von verstärktem Pessimismus gekennzeichnet; dementsprechend zielten auch die Orderpläne auf weitere Einschränkungen ab. Drei Viertel der Einzelhändler mit *Glas, Porzellan und Keramik* bewerteten ihre gegenwärtige Geschäftssituation als ungünstig. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden verfehlt, die überhöhten Warenbestände konnten jedoch etwas reduziert werden. Mit größerer Skepsis sahen die Unternehmen der künftigen Geschäftsentwicklung entgegen und beabsichtigten, die Bestellvolumina weiter zu kürzen. Auch im *Möbelhandel* gewannen die negativen Geschäftslageurteile weiter an Gewicht. Rückläufige Umsätze ließen den Lagerdruck erneut anwachsen. Eine Aufwärtsentwicklung zeichnete sich für die nächsten Monate nicht ab, jedoch sahen die Unternehmen gewisse Spielräume für Preissteigerungen. Nach der Aufwärtstendenz im Juni hat sich das Geschäftsklima im Elektrosektor wieder abgekühlt. In der Sparte *Beleuchtungs- und Elektroartikel* hat sich die ungünstige Geschäftslage sogar noch verschlechtert, und die Skepsis in Bezug auf die Aussichten für das kommende halbe Jahr verstärkte sich. Da außerdem wieder ein spürbarer Lagerdruck aufkam, wurden die Orderpläne noch weiter nach unten revidiert. Die Geschäftslage bei der *weißen Ware*, die im Vormonat positiv bewertet wurde, galt nun wieder als unbefriedigend. Die Erwartungen ließen mehr Skepsis erkennen. In beiden Bereichen rechnete man mit anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise. Im Pkw-Sektor tendierte die Geschäftslage erneut nach oben, aber sowohl im *Neu-* als auch im *Gebrauchtwagengeschäft* waren die negativen Urteile noch in der Überzahl. Mit vorsichtigem Optimismus wurden erneut die Perspektiven eingeschätzt. Der *Fotohandel* stufte seine derzeitige Geschäftssituation wieder vermehrt als ungünstig ein, obwohl trotz schwacher Nachfrage die überhöhten Lager geräumt werden konnten. Deutlich eingetrübt haben sich auch die Perspektiven, so dass die Testteilnehmer sich künftig bei ihren Bestellungen weiter zu-

rückhalten wollten. Dagegen gewannen im *Büromaschinenhandel* sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Situation als auch der Aussichten für das kommende halbe Jahr die positiven Stimmen wieder die Oberhand. Eine Einschränkung der Ordertätigkeit schien trotz des ungewollten Lageraufbaus nicht mehr erforderlich.

III.

Als verbessert, aber noch keineswegs befriedigend wurde die Geschäftslage im **Verbrauchsgüterbereich** eingestuft. Für die nächsten Monate befürchtete man sogar wieder eine Abwärtsentwicklung. Die Abkühlung des Geschäftsklimas in der Sparte *Textilien und Bekleidung* resultiert aus der erhöhten Skepsis in den Geschäftserwartungen, während die aktuelle Situation trotz erneuter Umsatzeinbußen etwas weniger negativ bewertet wurde. Ein erneutes Absatzminus ließ nur eine geringe Minderung des Lagerdrucks zu, die Orderpläne zeigten sogar vermehrt nach unten. Im *Schuhhandel* überwogen die negativen Geschäftslageurteile deutlich weniger als im Juni. Die Lagerüberhänge konnten beseitigt werden. Mit verstärktem Optimismus blickten die Unternehmen in die Zukunft und beabsichtigten zumindest eine Lockerung ihrer restriktiven Ordertätigkeit. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte nachlassen. Die Geschäftslage der Einzelhändler mit *Sport- und Campingbedarf* besserte sich zwar, von einem zufriedenstellenden Niveau konnte jedoch bei weitem noch nicht gesprochen werden. Überhöhte Warenbestände wurden trotz schwacher Nachfrage nur noch vereinzelt gemeldet. Hinsichtlich der Perspektiven hat der Pessimismus erneut nachgelassen, die Bestellvolumina sollten jedoch weiter gekürzt werden. Die Aufwärtstendenz der Geschäftslage in der Sparte *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* hielt an, sie wurde aber noch von über der Hälfte der Testteilnehmer als ungünstig eingestuft. Die Geschäftserwartungen ließen sogar verstärkten Pessimismus erkennen, der sich auch auf die noch weiter nach unten korrigierten Orderpläne ausgewirkt hat. Die Einzelhändler mit *Drogerieartikeln* bewerteten ihre derzeitige Situation noch negativer als im Vormonat. Bei schwacher Nachfrage nahm der Lagerdruck weiter zu. Sehr skeptisch zeigten sich die Unternehmen nach wie vor im Hinblick auf die Aussichten für das kommende halbe Jahr, gingen aber davon aus, dass der Rückgang der Verkaufspreise zum Stillstand kommt. An der sehr unbefriedigenden Geschäftslage des *Spielwarenhandels* hat sich nichts Wesentliches verändert. Allerdings ist es gelungen, die erheblich überhöhten Warenbestände zumindest teilweise abzubauen. In den Geschäftserwartungen kam abgeschwächter Pessimismus zum Ausdruck, den Meldungen zufolge dürften sich die Verkaufspreise in den nächsten Monaten stabilisieren.

IV

Im **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel** stand einer nun wieder leicht positiven Bewertung der gegenwärtigen Geschäftssituation eine abermals erhöhte Skepsis in den Erwartungen gegenüber. In den nächsten Monaten sollten daher die Bestellungen etwas vermindert werden. Die Verkaufspreise wurden heraufgesetzt, nach Einschätzung der Unternehmen dürfte sich der Anstieg sogar noch beschleunigt fortsetzen.

H. R.

ifo Konjunkturspiegel

für den EINZELHANDEL (Alte Bundesländer)

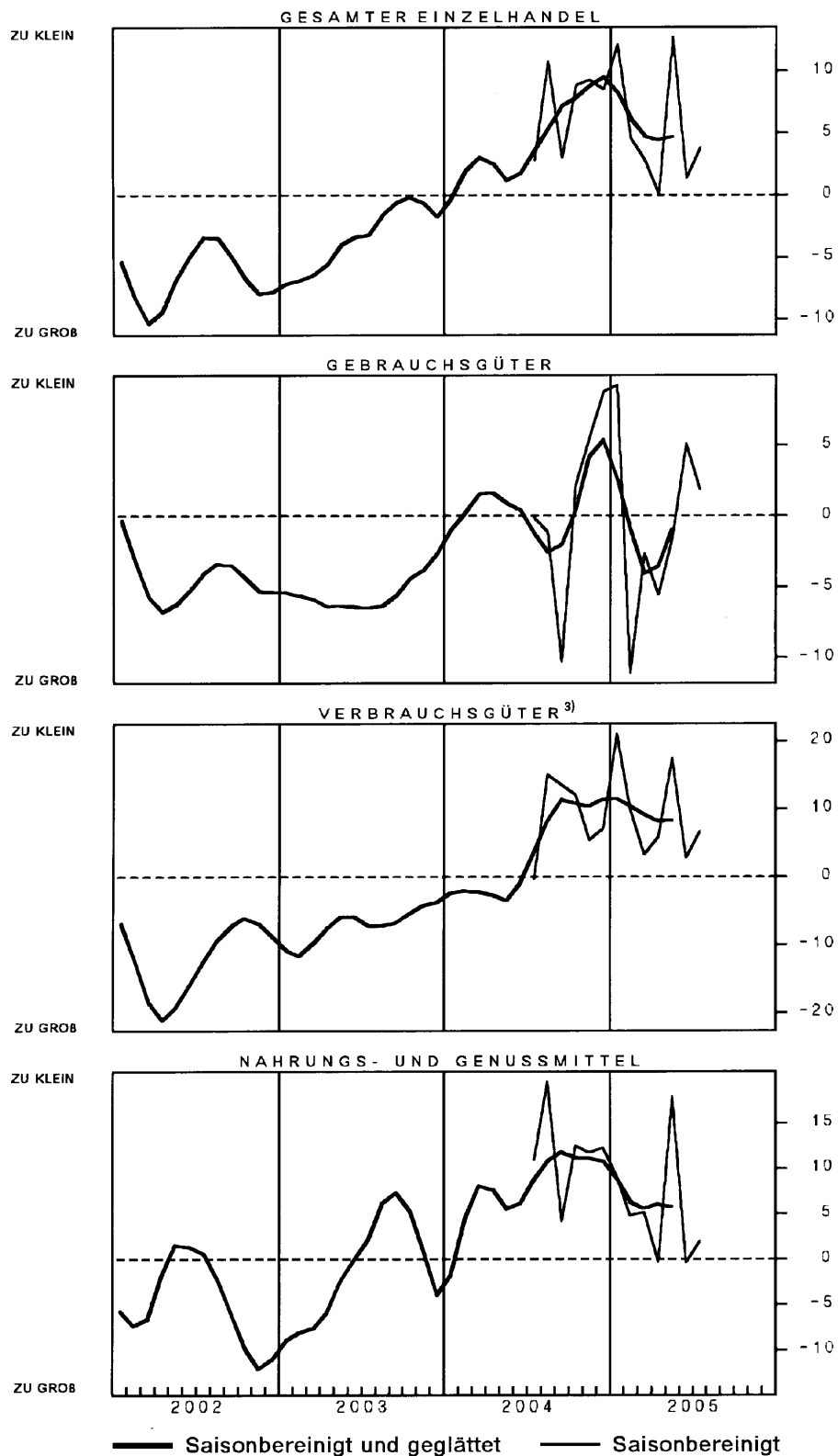
Berichtsmonat: Juli 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen		
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger
Einzelhandel insgesamt							
Warenhäuser							
Versandhandel							
Nahrungs- und Genußmittel							
Textilien und Bekleidung							
Schuhe							
Sport- und Campingbedarf							
Möbel							
Beleuchtungs- und Elektroartikel							
Unterhaltungselektronik und Zubehör							
Eisenwaren und Hausrat							
Glas, Porzellan, Keramik							
Drogerieartikel							
Leder- und Galanteriewaren							
Spielwaren							
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren							
Büromaschinen, -möbel und Organisationsmittel							
Fahrzeuge							
Nähmaschinen							
Foto- und Filmartikel							
Uhren- und Schmuckwaren							
Bücher							
Brennstoffe							

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

Lagerbeurteilung

Die Lagerbestände
im Urteil der Unternehmer ¹⁾²⁾



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände. Normal: Durchschnitt der letzten 120 Monate.

2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse

3) Ohne Brennstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 EINZELHANDEL (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL
EINZELHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-27.6	-25.6	-27.1	-26.7	-34.6	-23.5	-19.1	-24.3	-34.0	-25.0	-24.0	-21.0	-23.5
	T+I	-26.6	-27.7	-28.9	-27.6	-34.3	-22.0	-21.4	-24.3	-33.3	-25.0	-23.3	-18.7	-22.5
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-34.0	-32.0	-33.0	-35.0	-39.0	-25.0	-24.0	-35.0	-38.0	-24.0	-26.0	-24.0	-24.0
	T+I	-31.1	-34.4	-33.1	-35.6	-37.8	-23.5	-29.2	-35.1	-36.0	-25.4	-24.3	-22.7	-21.1
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-21.0	-19.0	-21.0	-18.0	-30.0	-22.0	-14.0	-13.0	-30.0	-26.0	-22.0	-18.0	-23.0
	T+I	-21.9	-20.7	-24.6	-19.2	-30.7	-20.4	-13.3	-12.7	-30.4	-24.5	-22.3	-14.6	-23.9
LAGER BEURTEILUNG	U	26.0	17.0	22.0	18.0	20.0	19.0	14.0	18.0	23.0	27.0	15.0	27.0	25.0
	T+I	24.1	16.1	23.8	18.0	17.6	18.3	14.7	22.2	24.0	26.8	14.1	25.5	23.1
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	-6.0	9.0	11.0	0.0	-7.0	-4.0	-1.0	10.0	2.0	4.0	-11.0	-5.0	7.0
	T+I	-2.9	6.6	7.6	0.9	-4.5	-1.7	-6.8	0.6	-0.6	4.6	-5.6	2.7	10.0
EH-GEBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-34.0	-30.6	-27.2	-30.7	-31.2	-30.0	-27.8	-29.4	-35.3	-34.4	-32.4	-24.6	-28.0
	T+I	-30.9	-32.2	-25.5	-28.8	-29.1	-28.9	-28.1	-32.2	-36.8	-39.0	-33.5	-22.9	-25.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-46.0	-49.0	-50.0	-50.0	-40.0	-43.0	-44.0	-50.0	-51.0	-46.0	-43.0	-38.0	-41.0
	T+I	-42.3	-51.0	-47.6	-47.5	-38.3	-42.5	-43.7	-52.8	-51.3	-52.6	-44.3	-36.3	-37.3
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-21.0	-10.0	-1.0	-9.0	-22.0	-16.0	-10.0	-6.0	-18.0	-22.0	-21.0	-10.0	-14.0
	T+I	-18.7	-11.1	-0.3	-7.8	-19.4	-14.2	-10.9	-8.8	-20.8	-24.1	-21.9	-8.3	-11.7
LAGER BEURTEILUNG	U	30.0	27.0	32.0	20.0	19.0	18.0	19.0	36.0	31.0	33.0	30.0	25.0	28.0
	T+I	26.6	27.6	36.8	24.3	20.9	17.8	17.3	37.6	29.1	32.0	28.0	21.4	24.6
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	-8.0	-13.0	13.0	12.0	6.0	12.0	7.0	8.0	8.0	10.0	7.0	2.0	-11.0
	T+I	-1.4	-8.6	14.9	13.6	5.3	7.2	-3.3	1.4	7.5	10.8	9.9	7.8	-4.5
EH-VERBRAUCHSGÜTER (OHNE BRENNSTOFFE)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-35.0	-35.6	-30.5	-37.5	-41.6	-22.1	-36.5	-32.3	-40.8	-28.0	-38.0	-24.6	-25.6
	T+I	-33.6	-37.5	-31.8	-41.3	-41.1	-20.7	-35.1	-32.4	-38.3	-29.3	-37.7	-23.9	-24.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-36.0	-41.0	-32.0	-41.0	-47.0	-27.0	-39.0	-48.0	-50.0	-27.0	-38.0	-30.0	-31.0
	T+I	-32.0	-44.3	-33.4	-45.3	-46.7	-25.5	-38.8	-47.9	-45.6	-29.1	-37.6	-30.2	-27.0
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-34.0	-30.0	-29.0	-34.0	-36.0	-17.0	-34.0	-15.0	-31.0	-29.0	-38.0	-19.0	-20.0
	T+I	-35.1	-30.4	-30.3	-37.3	-35.3	-15.9	-31.3	-15.3	-30.6	-29.5	-37.8	-17.4	-21.1
LAGER BEURTEILUNG	U	39.0	19.0	21.0	27.0	39.0	37.0	18.0	20.0	30.0	31.0	21.0	36.0	32.0
	T+I	37.8	22.4	24.0	25.4	32.1	30.4	16.4	27.5	34.2	31.6	20.1	34.6	30.8
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	-20.0	16.0	7.0	-7.0	-34.0	-31.0	-12.0	13.0	1.0	-14.0	-24.0	-22.0	-10.0
	T+I	-18.3	1.1	-4.6	-2.9	-21.1	-17.1	-15.4	-7.3	-6.7	-11.9	-15.5	-7.8	-8.4
EH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINSCHL. KONSUMGEN., LEBENSM.-FILIALBETR.)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-13.5	-6.0	-22.8	-9.5	-24.0	-20.3	6.5	-8.6	-24.7	-8.8	-2.5	-10.1	-12.9
	T+I	-14.2	-8.8	-27.5	-8.4	-25.5	-16.3	0.2	-7.2	-22.8	-5.6	-1.2	-7.4	-13.8
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-15.0	-6.0	-13.0	-13.0	-24.0	-10.0	9.0	-14.0	-17.0	3.0	0.0	-4.0	0.0
	T+I	-13.3	-9.0	-14.9	-11.7	-23.4	-4.7	-3.1	-12.6	-14.6	5.1	3.4	-3.1	1.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-12.0	-6.0	-32.0	-6.0	-24.0	-30.0	4.0	-3.0	-32.0	-20.0	-5.0	-16.0	-25.0
	T+I	-15.2	-8.6	-39.3	-5.0	-27.6	-27.2	3.5	-1.6	-30.7	-15.8	-5.8	-11.6	-28.2
LAGER BEURTEILUNG	U	11.0	6.0	17.0	9.0	10.0	3.0	7.0	11.0	13.0	20.0	1.0	20.0	20.0
	T+I	8.7	0.1	15.4	7.1	7.9	7.4	10.6	14.8	14.4	19.9	1.8	20.0	17.7
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	10.0	15.0	13.0	-1.0	6.0	11.0	-2.0	12.0	1.0	12.0	-10.0	4.0	32.0
	T+I	10.8	19.7	15.7	-1.5	2.8	10.1	-7.3	8.1	0.7	9.3	-6.5	6.5	32.7

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN Z-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Bauwirtschaft (Ost): Geschäftsklima anhaltend schlecht

I.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests hat sich das Geschäftsklima im ostdeutschen Bauhauptgewerbe im Juli kaum verändert. Die befragten Firmen waren mit ihrer aktuellen Lage zwar nicht ganz so unzufrieden wie im Vormonat, die Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr nahm allerdings etwas zu. Unter Ausschaltung saisonaler und witterungsbedingter Effekte erreichte die Bautätigkeit etwa den Umfang des Vormonats. 40% der befragten Unternehmen (Juli 2004: 45%) klagten über Produktionsbehinderungen; der mit Abstand größte Teil betraf Auftragsmangel. Die Gerätekapazitäten waren mit 68% genauso »gut« ausgelastet wie im Juni sowie vor einem Jahr. Im Durchschnitt der Bausparten verlängerte sich die Reichweite der Auftragsbestände von 2,2 auf 2,3 Monate (saison- und witterungsbereinigt); das Niveau des Vorjahres (1,9 Monate) wurde damit um fast einen halben Monat übertroffen. 47% der Testfirmen bezeichneten die Auftragsreserven als nicht ausreichend; im Juni klagten 54% über unzureichende Auftragsbestände. Den Angaben der Firmen zufolge waren die Preise im Berichtsmonat annähernd stabil. Die Testteilnehmer rechneten damit, dass sie in den nächsten Monaten die Preise leicht anheben können. Der Personalabbau dürfte sich weiter verlangsamen: Per saldo gingen nur noch 15% der Unternehmen davon aus, in der nächsten Zeit die Zahl ihrer Mitarbeiter zu verringern; vor einem Jahr waren es doppelt so viele.

II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima etwas verbessert. Dies ist allein auf günstigere Lageurteile sowie optimistischere Einschätzungen der Geschäftsaussichten im gewerblichen und öffentlichen Hochbau zurückzuführen. Bei den im Wohnungsbau tätigen Unternehmen verschlechterten sich hingegen sowohl die Lage als auch die Erwartungen. Bei schwacher Bautätigkeit sank der Auslastungsgrad der Maschinen von 63 auf 61%. Vor einem Jahr war die Geräteauslastung 3 Prozentpunkte höher. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte im Wohnungsbau bei 1,6 Monaten, im gewerblichen Hochbau verkürzte sie sich von 2,3 auf 1,9 Monate und im öffentlichen Hochbau stieg sie von 1,4 auf 1,6 Monate. Im Durchschnitt der Hochbausparten betrugen die Auftragsreserven – wie vor einem Jahr – 1,7 Monate. Per saldo bezeichneten fast 60% der Testteilnehmer ihre Auftragsbestände als zu klein. Die Testergebnisse deuten darauf hin, dass die Preise im Berichtsmonat vereinzelt erhöht werden konnten. Die Unternehmen beabsichtigten, auch in den nächsten Monaten moderate Preisanhebungen vorzunehmen.

III.

Im **Tiefbau** verschlechterte sich das Geschäftsklima geringfügig. Es war allerdings weiterhin nicht so ungünstig wie im Hochbau. Die Unzufriedenheit der befragten Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage nahm ein wenig ab. In Bezug auf die künftige Entwicklung äußerten sie sich

aber deutlich pessimistischer als in den Vormonaten. Bei lebhafter Bautätigkeit war der Maschinenpark unwesentlich besser ausgelastet als im Vormonat. Mit 70% war der Auslastungsgrad auch höher als vor Jahresfrist (68%). Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich sowohl im Straßenbau als auch im sonstigen Tiefbau um jeweils 0,1 Monate auf 2,7 bzw. 2,6 Monate. Im Durchschnitt der Tiefbausparten übertrafen die Auftragsreserven das Niveau des Vorjahres (2,0 Monate) um gut einen halben Monat. Demzufolge waren lediglich 38% der Testfirmen mit ihren Auftragsreserven nicht zufrieden; vor einem halben Jahr waren es 60%. Die Meldungen lassen erkennen, dass es im Juli kaum noch zu Preissenkungen gekommen sein dürfte. Die Firmen gehen davon aus, dass sie in den nächsten Monaten sogar höhere Preise durchsetzen können.

IV.

Im **Fertigteilhochbau**¹ hat sich das Geschäftsklima merklich eingetrübt. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verschlechterten sich, und hinsichtlich der künftigen Geschäftserwartungen hat die Skepsis kräftig zugenommen. Bei einem beträchtlichen Rückgang der Bauproduktion sank der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten; mit 62% wurde auch der Vorjahreswert (68%) bei weitem nicht erreicht. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich geringfügig; mit 1,1 Monaten waren die Auftragsreserven weiterhin fast einen ganzen Monat kleiner als vor Jahresfrist (1,9 Monate). Den Firmenmeldungen nach zu schließen, wurden im Berichtsmonat die Preise angehoben. Für die nächsten Monate rechneten weniger Unternehmen damit, Preiserhöhungen durchsetzen zu können.

E. G.

¹ In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

ifo Konjunkturspiegel

Berichtsmonat: Juli 2005

Blatt: B / L

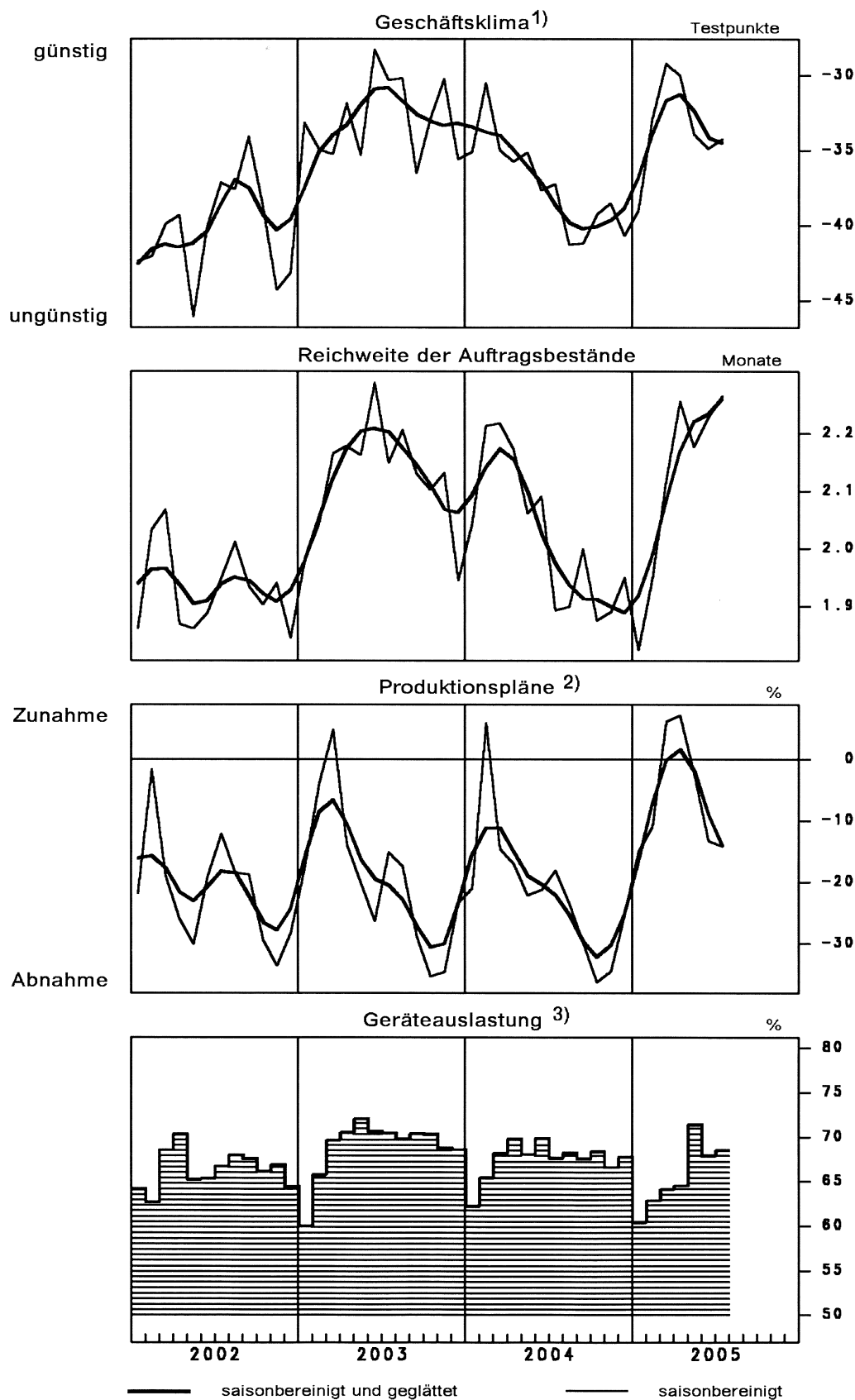
für den BAU (Neue Bundesländer)

Bereich		Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat										Erwartungen																				
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der befragten Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Beurteilung der Antworten wieder (Firmenanteile in %).	Geschäftslage Beurteilung	Bautätigkeit im Vormonat		Behinderung der Bautätigkeit durch			Auftragsbestand			Auftragsbestand in Monaten	Baupreise im Vormonat	Bautätigkeit * für die nächsten 3 Monate	Baupreise für die nächsten 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate **																		
		gut	befriedigend bzw. saison- üblich	schlecht	Zunahme	keine Verän- derung	Abnahme	höher im Vormonat	Beurteilung					erhöht	nicht verändert	gesenkt	Zunahme	keine Verän- derung	Abnahme	Erhöhung	keine Verän- derung	Rückgang	günstiger	etwa gleich	ungünstiger							
									Material- mangel																	Witterungs- einflüsse	unzureichende Finanzierungs- mittel	etwa gleich	niedriger	verhältnis- mäßig groß	ausreichend bzw. saison- üblich	zu klein
Bauhauptgewerbe insgesamt																																
Tiefbau insgesamt																																
Straßenbau																																
sonstiger Tiefbau																																
Hochbau insgesamt																																
Öffentlicher Hochbau																																
Gewerblicher Bau																																
Wohnungsbau insgesamt																																
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen																																
Fertigteil-Hochbau insgesamt																																

* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

** im Vergleich zur bisherigen Entwicklung

Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau) Neue Bundesländer



1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

2) Saldo aus den Meldungen über höhere (+) und niedrigere (-) Bautätigkeit in den nächsten 3 Monaten.

3) in % der betriebsüblichen Vollaustattung.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 BAUHAUPTGEWERBE (NEUE BUNDES LÄNDER)

2004/2005

		JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL
BAUHAUPTGEWERBE (OHNE FERTIGTEIL-HOCHBAU)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-32.7	-37.0	-44.0	-46.5	-49.2	-49.6	-41.4	-34.5	-31.6	-25.6	-28.2	-30.2	-29.6
	T+I	-37.3	-41.3	-41.2	-39.3	-38.6	-40.7	-39.0	-32.9	-29.2	-30.0	-33.9	-34.9	-34.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-41.0	-40.0	-41.0	-43.0	-42.0	-54.0	-57.0	-55.0	-56.0	-48.0	-47.0	-49.0	-43.0
	T+I	-44.8	-47.4	-48.1	-50.6	-46.3	-54.3	-54.6	-42.7	-42.4	-40.6	-44.4	-50.0	-46.9
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-24.0	-34.0	-47.0	-50.0	-56.0	-45.0	-24.0	-11.0	-3.0	0.0	-7.0	-9.0	-15.0
	T+I	-29.3	-34.9	-34.0	-27.1	-30.4	-25.8	-21.7	-22.4	-14.8	-18.6	-22.6	-18.3	-20.5
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-19.0	-28.0	-27.0	-39.0	-54.0	-70.0	-65.0	-42.0	-17.0	9.0	3.0	-14.0	-2.0
	T+I	-35.2	-44.0	-36.5	-41.5	-42.3	-44.6	-36.4	-16.7	-9.3	-2.2	-14.8	-29.7	-18.4
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.0	2.1	2.2	2.0	1.9	1.8	1.7	1.7	1.9	2.2	2.2	2.3	2.4
	T+I	1.9	1.9	2.0	1.9	1.9	1.9	1.8	1.9	2.1	2.3	2.2	2.2	2.3
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-3.0	-8.0	-4.0	-8.0	-21.0	-38.0	-70.0	-77.0	-64.0	16.0	30.0	9.0	20.0
	T+I	-25.6	-29.5	-18.7	-21.8	-30.3	-36.4	-37.8	-8.3	4.7	18.3	1.5	-18.4	-3.1
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	72.9	74.4	74.7	76.1	73.9	72.1	57.1	43.9	41.6	56.6	72.2	71.3	74.0
	T+I	67.6	68.2	67.5	68.3	66.5	67.7	60.4	62.8	64.1	64.5	71.3	67.8	68.5
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-18.0	-25.0	-27.0	-39.0	-40.0	-45.0	-40.0	-23.0	-27.0	-10.0	-20.0	-19.0	-11.0
	T+I	-23.7	-31.8	-29.4	-36.0	-30.4	-30.4	-30.6	-21.0	-29.2	-17.8	-27.9	-24.2	-16.7
TIEFBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-27.7	-27.5	-37.1	-42.9	-48.6	-49.0	-36.7	-26.4	-27.1	-22.9	-25.7	-25.7	-28.0
	T+I	-31.8	-31.3	-35.3	-35.4	-38.0	-38.5	-33.2	-25.4	-25.2	-28.2	-31.7	-29.8	-32.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-35.0	-29.0	-31.0	-31.0	-34.0	-46.0	-45.0	-47.0	-52.0	-47.0	-45.0	-45.0	-40.0
	T+I	-35.3	-34.2	-39.0	-41.5	-41.9	-49.2	-44.1	-35.8	-37.7	-38.9	-40.6	-43.4	-40.4
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-20.0	-26.0	-43.0	-54.0	-62.0	-52.0	-28.0	-3.0	2.0	5.0	-4.0	-4.0	-15.0
	T+I	-28.3	-28.3	-31.6	-29.2	-34.0	-27.1	-21.5	-14.4	-11.8	-16.9	-22.3	-14.9	-23.4
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-12.0	-25.0	-18.0	-33.0	-62.0	-82.0	-65.0	-36.0	-4.0	18.0	12.0	-9.0	1.0
	T+I	-26.9	-42.5	-35.0	-44.4	-49.9	-51.1	-28.7	-7.4	2.5	4.3	-7.8	-22.7	-14.1
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.1	2.4	2.5	2.2	2.0	2.0	1.9	1.9	2.0	2.4	2.5	2.6	2.7
	T+I	2.0	2.2	2.4	2.0	1.9	2.1	2.1	2.2	2.2	2.5	2.5	2.5	2.6
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-1.0	-1.0	7.0	2.0	-14.0	-31.0	-79.0	-82.0	-62.0	21.0	42.0	23.0	29.0
	T+I	-27.1	-26.0	-10.4	-18.8	-29.0	-30.3	-33.4	7.8	27.0	21.4	1.9	-13.5	2.2
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	74.2	75.2	75.9	79.3	76.7	74.7	57.0	41.8	39.1	53.9	75.5	73.6	75.9
	T+I	68.1	68.1	67.3	69.4	67.0	68.3	60.3	66.2	67.7	64.0	73.8	69.4	69.6
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-23.0	-24.0	-28.0	-45.0	-41.0	-49.0	-48.0	-20.0	-24.0	-5.0	-21.0	-20.0	-6.0
	T+I	-31.1	-33.2	-37.7	-46.7	-32.3	-30.7	-33.4	-14.6	-22.2	-11.6	-28.4	-25.3	-14.1
HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-39.4	-47.1	-52.0	-50.6	-51.0	-49.1	-47.2	-45.4	-37.5	-30.3	-30.7	-35.5	-32.2
	T+I	-43.9	-51.6	-49.8	-43.3	-41.4	-41.1	-45.4	-43.3	-35.1	-33.5	-36.5	-40.7	-36.9
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-50.0	-51.0	-51.0	-55.0	-53.0	-62.0	-71.0	-65.0	-61.0	-50.0	-50.0	-53.0	-47.0
	T+I	-55.7	-59.8	-58.5	-59.5	-54.6	-60.4	-67.8	-52.6	-48.3	-43.0	-49.2	-55.6	-52.8
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-28.0	-43.0	-53.0	-46.0	-49.0	-35.0	-19.0	-23.0	-10.0	-8.0	-9.0	-16.0	-16.0
	T+I	-31.2	-42.9	-40.6	-25.2	-26.9	-19.2	-19.2	-33.5	-20.7	-23.4	-22.6	-24.1	-19.3
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-27.0	-31.0	-38.0	-48.0	-44.0	-55.0	-66.0	-51.0	-34.0	-5.0	-9.0	-22.0	-8.0
	T+I	-43.7	-45.7	-44.7	-46.0	-32.0	-32.6	-42.6	-27.4	-24.8	-14.3	-25.3	-38.5	-24.9
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.9	1.7	1.7	1.7	1.7	1.5	1.4	1.5	1.8	1.8	1.7	1.9	1.9
	T+I	1.7	1.6	1.5	1.6	1.8	1.7	1.5	1.7	1.9	1.9	1.7	1.8	1.7
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-7.0	-15.0	-16.0	-19.0	-31.0	-49.0	-60.0	-69.0	-67.0	6.0	12.0	-12.0	7.0
	T+I	-27.4	-34.1	-30.7	-29.8	-36.5	-44.2	-37.7	-15.0	-11.4	9.7	-8.5	-32.8	-13.8
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	68.4	70.7	70.0	69.2	67.5	63.2	53.9	45.8	46.2	61.7	66.1	65.6	65.2
	T+I	64.3	65.1	64.3	63.5	62.9	61.1	57.0	58.5	61.8	67.5	66.2	63.2	60.9
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-12.0	-26.0	-25.0	-33.0	-39.0	-39.0	-29.0	-26.0	-31.0	-16.0	-19.0	-18.0	-18.0
	T+I	-16.8	-31.4	-24.4	-28.2	-30.8	-27.1	-22.8	-24.6	-34.4	-23.7	-27.2	-23.5	-22.8
FERTIGTEIL-HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-44.3	-39.0	-38.7	-43.5	-38.6	-45.3	-29.1	-48.0	-58.6	-72.9	-71.0	-45.6	-71.1
	T+I	-46.4	-41.3	-35.7	-31.0	-27.0	-34.1	-29.9	-45.5	-61.1	-84.6	-76.5	-52.9	-74.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-23.0	-43.0	-46.0	-55.0	-34.0	-60.0	-36.0	-48.0	-63.0	-63.0	-92.0	-63.0	-67.0
	T+I	-32.5	-48.3	-50.6	-53.7	-37.8	-55.2	-37.0	-38.0	-52.8	-59.2	-87.6	-67.0	-76.6
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-63.0	-35.0	-31.0	-31.0	-43.0	-29.0	-22.0	-48.0	-54.0	-82.0	-46.0	-26.0	-75.0
	T+I	-59.2	-33.9	-19.4	-4.9	-15.5	-10.0	-22.4	-52.6	-68.9	-105.5	-64.3	-37.3	-71.4
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-55.0	-67.0	-72.0	-49.0	-37.0	-40.0	-52.0	-53.0	-65.0	-73.0	-61.0	-91.0	-75.0
	T+I	-69.8	-79.9	-74.5	-37.9	-29.8	-24.4	-31.9	-34.3	-58.1	-82.3	-73.8	-106.2	-90.0
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.9	1.5	1.5	1.4	1.7	2.0	1.1	1.7	1.4	1.3	1.1	1.2	1.2
	T+I	1.9	1.4	1.3	1.3	1.6	2.2	1.2	1.9	1.8	1.4	1.0	1.0	1.1
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-15.0	-11.0	0.0	-49.0	-37.0	-29.0	-60.0	-36.0	-65.0	-37.0	-23.0	-26.0	-17.0
	T+I	-34.7	-34.9	-15.4	-52.3	-45.7	-27.5	-22.4	8.0	-10.8	-25.9	-33.6	-50.1	-37.1
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	71.0	70.2	80.1	66.9	68.3	79.1	62.9	69.9	72.3	70.0	64.7	70.8	64.9
	T+I	68.2	65.2	75.5	63.9	64.8	77.3	64.5	76.8	82.1	74.7	68.5	69.7	61.9
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	0.0	-9.0	7.0	2.0	-9.0	-21.0	1.0	18.0	26.0	27.0	8.0	9.0	-17.0
	T+I	-2.2	-10.9	3.4	10.1	1.1	-6.9	2.8	20.5	21.3	13.7	1.6	4.5	-19.3

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

3) ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM DURCHSCHNITT DER LETZTEN 3 MONATE

Großhandel (Ost): Leichte Aufhellung

I.

Im ostdeutschen Großhandel wurde im Juli die aktuelle Geschäftslage erneut weniger negativ bewertet als im Vormonat. Bei einem leichten Absatzplus im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat konnten die überhöhten Warenbestände weiter abgebaut werden. Der künftigen Geschäftsentwicklung sahen die Unternehmen jedoch unverändert skeptisch entgegen, die Orderpläne zeigten sogar wieder häufiger nach unten. Die Verkaufspreise wurden angehoben, und für die kommenden Monate wurde mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Den Firmenmeldungen nach zu schließen, dürfte die Beschäftigtenzahl in naher Zukunft stabil bleiben.

II.

Die Geschäftslage des Großhandels mit **Rohstoffen, Halbwaren und landwirtschaftlichen Grundstoffen** verharrte im Juli auf dem unbefriedigenden Stand vom Vormonat; in den Erwartungen hielten sich Optimismus und Pessimismus die Waage. In der Sparte *Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse und Chemikalien* dominierten sogar wieder verstärkt die negativen Geschäftslageurteile. Obwohl im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzzuwachs zu verbuchen war, kam es zu einem unfreiwilligen Lageraufbau. Die Bestellplanungen wurden dementsprechend deutlich nach unten korrigiert. Etwas nachgelassen hat der Pessimismus hinsichtlich der Perspektiven insgesamt, wobei die Testteilnehmer von weiter steigenden Verkaufspreisen ausgingen. Auch die Großhändler mit *Baustoffen, Bauelementen und Holz* bewerteten ihren Geschäftsverlauf negativer als im Vormonat. Die Vorjahresumsätze wurden erheblich unterschritten. Da die Unternehmen zudem ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr weiterhin pessimistisch einschätzten, sahen sie keinen Anlass zur Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Im Handel mit *Eisen, Stahl und NE-Metallen* gewannen dagegen die günstigen Geschäftslageurteile wieder ein leichtes Übergewicht, und auch die Erwartungen ließen einen Hoffnungsschimmer erkennen. Den Meldungen nach zu schließen, dürften die Verkaufspreise heraufgesetzt werden, die Ordertätigkeit soll etwas erhöht werden. In der Sparte *elektrisches und sanitäres Installationsmaterial* beserte sich zwar die Geschäftslage, von einem befriedigenden Niveau war man jedoch noch weit entfernt. Für die nahe Zukunft erwarteten die Testfirmen eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, in Anbetracht des anhaltenden Lagerdrucks waren die Bestellpläne jedoch vermehrt nach unten ausgerichtet.

III.

Der Großhandel mit **Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugen und Büroeinrichtungen** stufte seine gegenwärtige Geschäftslage erneut weniger positiv ein als im Vormonat. Zwar setzten die Unternehmen mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, es gelang ihnen jedoch nicht, die überhöhten Lager zu vermindern. Demzufolge korrigierten sie ihre Orderpläne wieder nach unten, obwohl sie der künftigen Geschäftsentwicklung insgesamt weiterhin zu-

versichtlich entgegensehen. Die Verkaufspreise zogen abermals an, und auch in den nächsten Monaten dürfte sich diese Tendenz den Angaben der Firmen zufolge fortsetzen.

IV.

Als nicht mehr ganz zufriedenstellend galt die aktuelle Geschäftssituation im **Gebrauchsgüterbereich**. Die Vorjahresumsätze wurden deutlich verfehlt. In den Geschäftserwartungen wurde der in den beiden letzten Monaten aufgekommene Optimismus nun wieder von einer leichten Skepsis abgelöst. Die Orderpläne wurden daher nach unten korrigiert, obwohl die Lager als angemessen empfunden wurden. Bei den Verkaufspreisen gab es keine Veränderungen, in den kommenden Monaten rechnete man allerdings mit sinkender Tendenz.

V.

Im **Verbrauchsgüterbereich** gewannen die günstigen Geschäftslageurteile wieder ein leichtes Übergewicht. Die Umsätze übertrafen das Ergebnis vom Vorjahr, der Bestand an unverkaufter Ware wurde jedoch erneut als etwas zu groß empfunden. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung äußerten sich die Unternehmen mit sehr verhaltener Zuversicht, planten aber etwas mehr Order zu platzieren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Verkaufspreise blieben weitgehend stabil, jedoch sah man vereinzelt Chancen, sie in den nächsten Monaten heraufsetzen zu können.

VI.

Der Großhandel mit **Nahrungs- und Genussmitteln** beurteilte einerseits seine gegenwärtige Geschäftslage abermals weniger negativ als im Vormonat, die Erwartungen waren jedoch von erhöhtem Pessimismus gekennzeichnet. Bei schleppendem Absatz ließ der Lagerdruck kaum nach. Die Bestellungen sollten daher weiter vermindert werden. Der Rückgang der Verkaufspreise hielt an, und auch für die nächsten Monate gingen die Testteilnehmer von weiteren Zugeständnissen aus.

H. R.

ifo Konjunkturspiegel

für den HANDEL (Neue Bundesländer)

Berichtsmonat: Juli 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat						Erwartungen														
	Geschäftslage Beurteilung			Umsatz im Vormonat *		Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat		Verkaufspreise für 3 Monate		Bestellungen * für 3 Monate		Geschäftsentwickl. für 6 Monate								
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut	befriedigend bzw. saison- üblich	schlecht	höher	etwa gleich	geringer	zu klein	ausreichend bzw. saison- üblich	zu groß	erhöht	unverändert	gesenkt	Erhöhung	keine Verän- derung	Rückgang	Zunahme	keine Veränderung	Abnahme	günstiger	etwa gleich	ungünstiger
Großhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge																					
Nahrungs- und Genußmittel																					
Papier, Bürobedarf, Schreib- waren, Bücher, Zeitungen, u.ä.																					
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren																					
Hausrat und Wohnbedarf																					
Unterhaltungselektronik, Elektroartikel, Foto- und optische Erzeugnisse																					
Kraftwagen und -räder,Kraft- fahrzeugteile und -zubehör																					
Landwirtschaftliche Grund- stoffe und lebende Tiere																					
Eisen und Stahl, NE-Metalle																					
Elektr.und sanitäres Installa- tionsmaterial, Sanitärkeramik																					
Baustoffe, Bauelemente, Holz																					
Maschinen und Ausrüstungen, Werkzeuge, Büroeinrichtungen																					
Einzelhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge																					
Nahrungs- und Genußmittel																					
Papier, Bürobedarf, Schreib- waren, Bücher, Zeitungen u.ä.																					
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren																					
Apotheken, Kosmetik, Dro- gerieartikel																					
Spielwaren, Sportartikel, Fahrräder																					
Möbel, Einrichtungsgegen- stände, Hausrat, Heimtextilien, Teppiche																					
Bau- und Heimwerkerbedarf																					
Unterhaltungselektronik, Elektroartikel, Foto- und optische Erzeugnisse																					
Computer, Hard- und Software																					
Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck																					
Brennstoffe																					
KFZ, -Teile, Reifen, Tankstellen																					

Ab Berichtsmonat Juli 1998 liegt der Gliederung der Konjunkturtestergebnisse im Einzel- und Großhandel der neuen Bundesländer die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) zugrunde.

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

Einzelhandel (Ost): Enttäuschende Geschäftslage

I.

Die ohnehin sehr unbefriedigende Geschäftslage des Einzelhandels in den neuen Bundesländern hat sich im Juli wieder verschlechtert. Rückläufige Umsätze führten zu einer Erhöhung des Lagerdrucks. In den Geschäftserwartungen kam dagegen nachlassender Pessimismus zum Ausdruck, der sich auch in den weniger restriktiven Orderplänen niedergeschlagen hat. Verschiedentlich konnten höhere Verkaufspreise durchgesetzt werden, den Meldungen zufolge dürften sie in den nächsten Monaten jedoch wieder zurückgenommen werden. Mit per saldo 15% gingen ebenso viele Unternehmen von einer Abnahme der Zahl der Mitarbeiter aus wie im Vormonat, vor Jahresfrist war der Anteil allerdings nahezu doppelt so hoch.

II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** gewannen die negativen Geschäftslageurteile erneut etwas an Gewicht, in Bezug auf die Aussichten für das kommende halbe Jahr hat sich der Pessimismus jedoch deutlich abgeschwächt. Auf eine äußerst ungünstige Geschäftssituation deuten die Meldungen der Sparte *Hausrat, Glas, Porzellan und Keramik* hin. Die entsprechenden Vorjahresumsätze wurden erneut auf breiter Front unterschritten. Dass die Unternehmen trotzdem eher zu wenig Ware auf Lager hatten, dürfte auf die sehr restriktive Ordertätigkeit in den zurückliegenden Monaten zurückzuführen sein. Da sich die Perspektiven nach wie vor als düster präsentierten, kündigten die Orderpläne weitere Einschränkungen an. Die Verkaufspreise dürften stabil bleiben. Die Geschäftslage des Einzelhandels mit *Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Heimtextilien und Teppichen* besserte sich zwar, sie wurde aber immer noch von mehr als der Hälfte der Testteilnehmer als unbefriedigend bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr mussten erneut Absatzverluste hingenommen werden. Die Geschäftserwartungen ließen jedoch abgeschwächte Skepsis erkennen. Trotz lebhafter Nachfrage überwogen in der Sparte *Bau- und Heimwerkerbedarf, Metallwaren und Anstrichmittel* vermehrt die negativen Geschäftslageurteile. Ausschlaggebend hierfür dürfte der weitere Aufbau der ohnehin erheblich zu großen Lager gewesen sein. Da sich aber die Perspektiven erkennbar aufgehellt haben, wollten die Unternehmen ihre restriktive Orderpolitik zumindest etwas lockern. Über einen wenig zufriedenstellenden Geschäftsverlauf berichtete auch der Einzelhandel mit *Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Elektroartikeln*, wenngleich erneut Aufwärtstendenzen zu erkennen waren. Angesichts schwacher Nachfrage konnten die Lagerüberhänge nicht wesentlich reduziert werden. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung äußerten sich die Firmen nicht mehr ganz so pessimistisch, der Druck auf die Verkaufspreise dürfte sich abschwächen. In der Sparte *Computer, Hard- und Software* dominierten sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Situation als auch der Aussichten verstärkt die positiven Stimmen. Trotz aufkommenden Lagerdrucks zielten die Pläne der Firmen auf eine Erhöhung der Bestellvolumina ab. Dagegen verschlechterte sich beim Einzelhandel mit *Uhren und Schmuck* die Geschäftslage drastisch, und auch in den Erwartungen setzte sich wieder

ein deutlicher Pessimismus durch. Die Orderpläne wurden noch weiter nach unten revidiert.

III.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen im **Verbrauchsgüterbereich** war mit der aktuellen Geschäftssituation nicht zufrieden; unverändert pessimistisch wurden die Perspektiven eingeschätzt. Nach der Aufwärtsentwicklung im Vormonat hat in der Sparte *Papier-, Bürobedarf und Schreibwaren* die Enttäuschung über den Geschäftsverlauf wieder erheblich zugenommen. Allerdings konnten trotz abermaliger Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr die Lagerüberhänge beseitigt werden. In Bezug auf die Entwicklung in den nächsten Monaten äußerten sich die Firmen vermehrt pessimistisch. Über eine nahezu desolate Geschäftslage klagten die Einzelhändler mit *Textilien und Bekleidung*. Bei einem deutlichen Absatzminus konnten die zu großen Warenbestände nicht reduziert werden. Die Geschäftserwartungen waren weiterhin von Pessimismus geprägt. Die Orderpläne zeigten nach unten, bei den Verkaufspreisen dürften weitere Zugeständnisse gemacht werden müssen. Der *Schuhhandel* konnte seine überhöhten Lager zumindest teilweise abbauen und beurteilte auch die Geschäftslage insgesamt nicht mehr ganz so ungünstig wie im Vormonat. Da sich außerdem die Perspektiven etwas aufgehellt haben, waren Kürzungen der Bestellvolumina nur noch vereinzelt geplant. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte allerdings hoch bleiben. Bei anhaltender Nachfrageschwäche und überhöhten Lagerbeständen dominierten in der Sparte *Drogerieartikel* sogar verstärkt die negativen Geschäftslageurteile. Eine Wende zum Besseren zeichnete sich nach Ansicht der Testteilnehmer für die nahe Zukunft nicht ab, die Orderpläne zeigten weiter nach unten. Die *Apotheken* bewerteten sowohl ihre gegenwärtige Lage als auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr deutlich negativer als im Vormonat. Die Umsätze brachen ein, die Lager galten unverändert als erheblich zu groß. Den Meldungen nach zu schließen, dürften die Verkaufspreise weiter zurückgehen.

IV.

Im **Kfz-Sektor** hat sich das Geschäftsklima erneut etwas abgekühlt. Zwar beurteilten die Händler mit *Kraftwagen und -rädern* sowie mit *Reifen, Kraftwagenteilen und -zubehör* ihre aktuelle Geschäftslage weniger negativ als im Juni, bei den *Tankstellen (einschl. Konsumartikel)* hat sie sich jedoch erheblich verschlechtert. Die Perspektiven wurden allgemein skeptisch eingeschätzt, bei Kraftwagen und -rädern allerdings weniger als in den anderen Bereichen. Die Tankstellen rechneten mit weiteren deutlichen Preissteigerungen.

V.

Die Besserung des Geschäftsklimas im **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel** ist auf den nachlassenden Pessimismus in den Erwartungen zurückzuführen, während sich an der negativen Beurteilung der aktuellen Situation nichts veränderte. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat mussten erneut Umsatzeinbußen registriert werden. Die Orderpläne zeigten – abgeschwächt – weiter nach unten. Die Verkaufspreise wurden z.T. heraufgesetzt, sie dürften aber den Firmenangaben zufolge in den nächsten Monaten wieder nachgeben.

H. R.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
GROSS- UND EINZELHANDEL (NEUE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

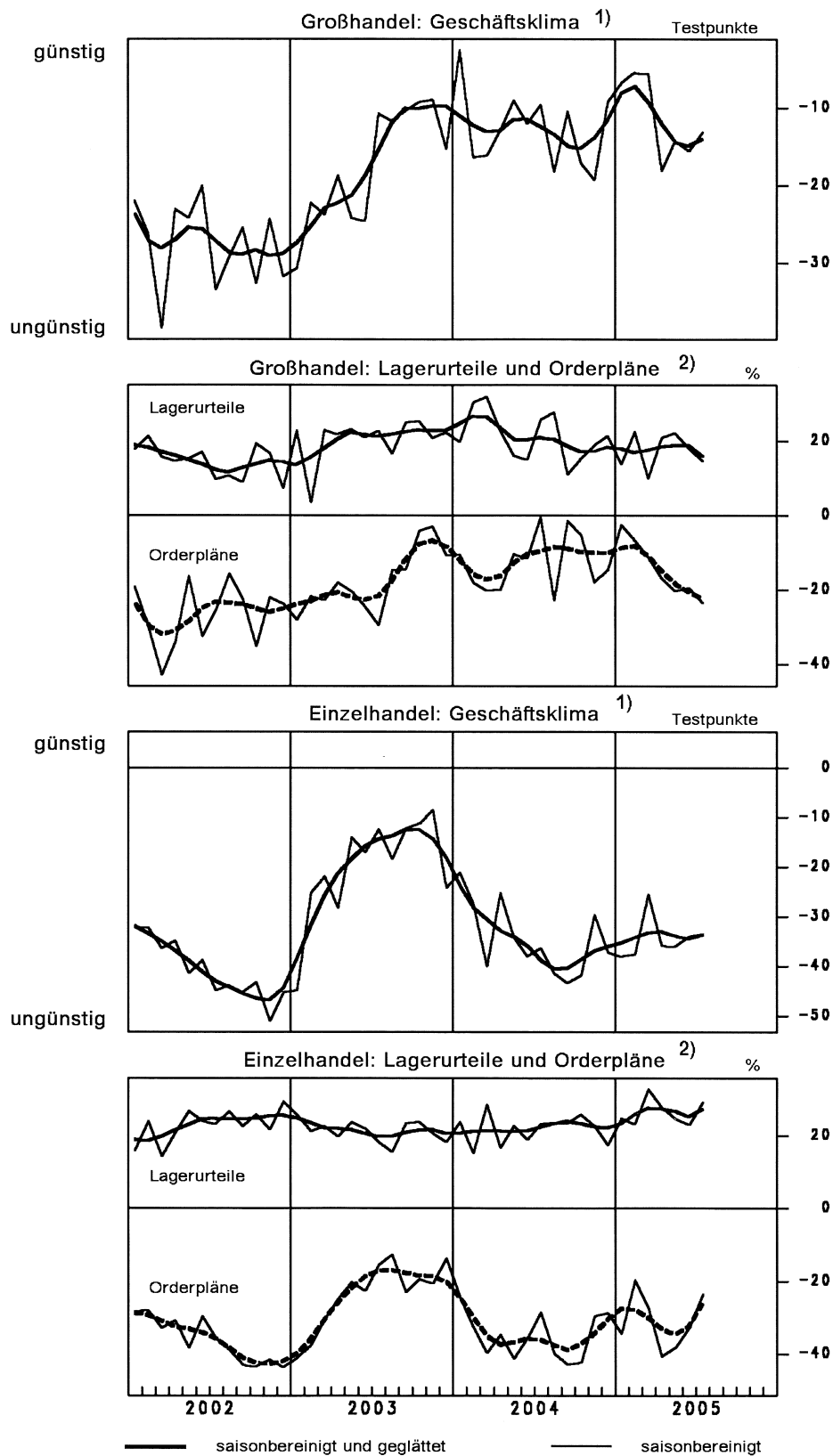
		JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL
GROSSHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-9.5	-17.6	-9.1	-17.5	-20.6	-10.0	-6.0	-9.0	-11.2	-17.2	-14.2	-12.5	-13.0
	T+I	-9.6	-18.2	-10.5	-17.1	-19.3	-9.2	-6.8	-5.5	-5.6	-18.1	-14.3	-15.6	-13.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-10.0	-12.0	-3.0	-17.0	-15.0	-6.0	-5.0	-23.0	-19.0	-26.0	-22.0	-16.0	-14.0
	T+I	-9.8	-13.6	-4.4	-19.2	-18.2	-9.3	-10.5	-13.7	-6.5	-22.7	-22.0	-18.3	-13.9
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-9.0	-23.0	-15.0	-18.0	-26.0	-14.0	-7.0	6.0	-3.0	-8.0	-6.0	-9.0	-12.0
	T+I	-9.3	-22.8	-16.4	-15.0	-20.4	-9.2	-3.1	3.1	-4.7	-13.3	-6.3	-12.8	-12.4
LAGER BEURTEILUNG	U	27.0	27.0	12.0	16.0	18.0	21.0	12.0	22.0	10.0	23.0	22.0	18.0	16.0
	T+I	25.7	27.7	10.9	15.4	18.8	21.3	13.8	22.4	10.0	20.7	22.1	17.9	14.7
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U	-3.0	-26.0	-1.0	-6.0	-20.0	-19.0	-2.0	-6.0	-11.0	-12.0	-19.0	-17.0	-26.0
	T+I	-0.5	-22.7	-1.4	-5.1	-18.0	-14.6	-2.5	-6.7	-11.2	-16.8	-20.3	-19.5	-23.5
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	24.0	-1.0	14.0	11.0	7.0	26.0	37.0	9.0	14.0	4.0	5.0	7.0	16.0
	T+I	31.3	1.0	10.4	12.2	8.3	18.2	28.0	7.2	15.0	5.3	7.9	13.2	23.3
EINZELHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-38.6	-39.6	-41.6	-42.1	-29.0	-38.1	-33.0	-37.8	-29.8	-36.0	-35.5	-35.5	-35.7
	T+I	-36.4	-41.4	-43.3	-41.8	-29.6	-37.1	-37.9	-37.6	-25.4	-35.7	-36.0	-34.0	-33.5
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-44.0	-45.0	-47.0	-48.0	-33.0	-33.0	-37.0	-47.0	-39.0	-40.0	-39.0	-38.0	-43.0
	T+I	-40.9	-45.4	-46.0	-47.9	-35.4	-36.5	-48.2	-43.6	-29.4	-39.2	-39.4	-36.5	-40.0
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-33.0	-34.0	-36.0	-36.0	-25.0	-43.0	-29.0	-28.0	-20.0	-32.0	-32.0	-33.0	-28.0
	T+I	-31.7	-37.3	-40.5	-35.4	-23.6	-37.8	-27.0	-31.3	-21.4	-32.1	-32.5	-31.4	-26.7
LAGER BEURTEILUNG	U	25.0	24.0	20.0	19.0	23.0	18.0	24.0	22.0	33.0	30.0	27.0	26.0	31.0
	T+I	23.3	23.6	23.6	25.8	22.8	17.4	24.9	23.3	32.8	27.9	24.9	23.1	29.3
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U	-32.0	-41.0	-38.0	-39.0	-29.0	-32.0	-36.0	-14.0	-28.0	-42.0	-39.0	-35.0	-27.0
	T+I	-28.6	-39.8	-43.0	-42.4	-29.6	-28.7	-34.4	-19.6	-27.4	-40.7	-38.3	-32.7	-23.6
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	4.0	9.0	5.0	3.0	0.0	0.0	2.0	2.0	3.0	11.0	-2.0	-8.0	-6.0
	T+I	5.6	8.3	1.1	4.0	1.1	-0.5	-1.3	-0.2	2.6	10.4	1.5	-3.4	-4.4

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
(FERTIGWARENLAGE: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Groß- und Einzelhandel (einschließlich Kraftfahrzeuge) Neue Bundesländer

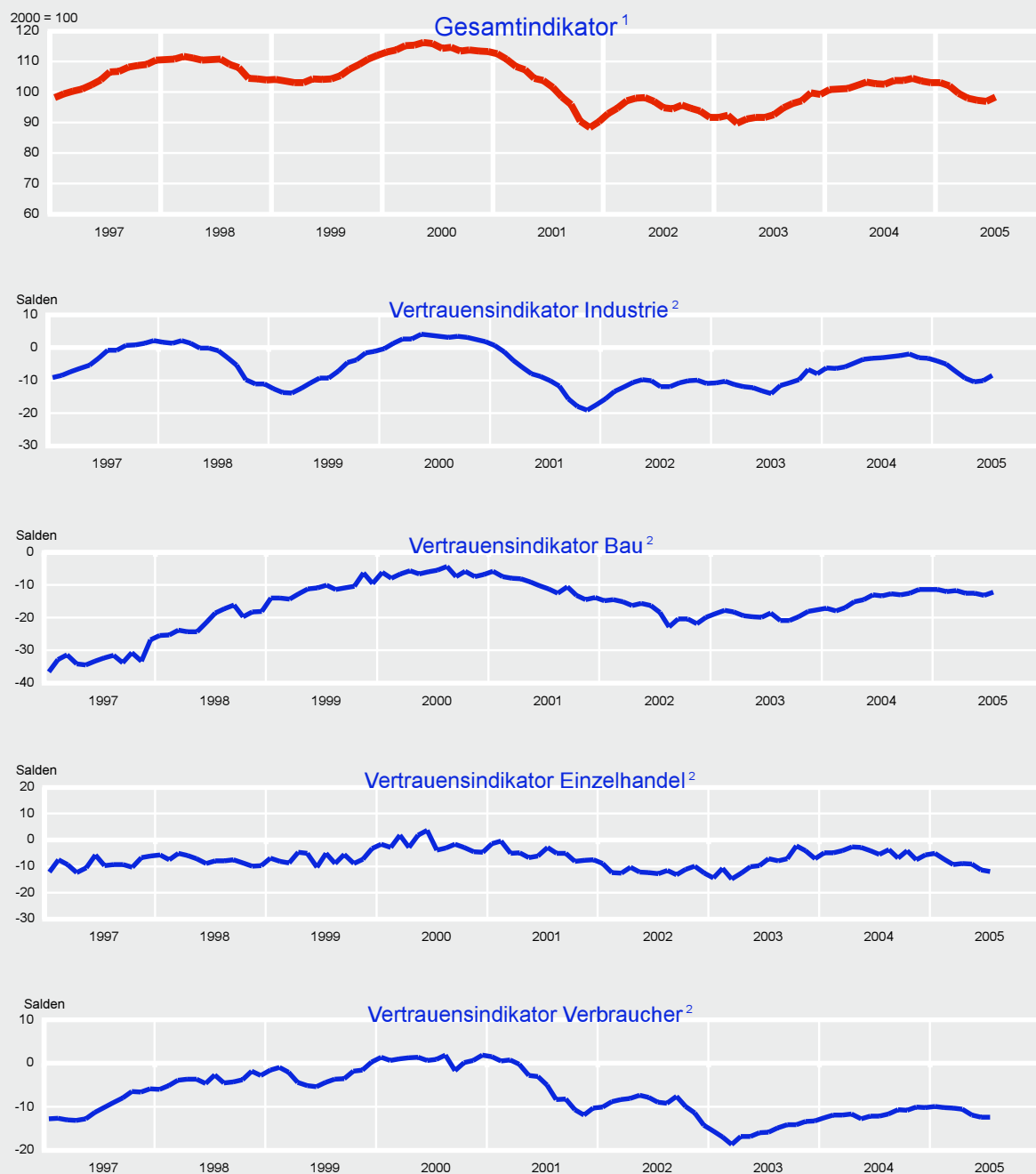


1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

2) Lager: Saldo aus den Meldungen über zu große (+) und zu kleine (-) Lagerbestände.

Orderpläne: Saldo aus den Meldungen über mehr (+) und weniger (-) Bestellungen in den nächsten 3 Monaten als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

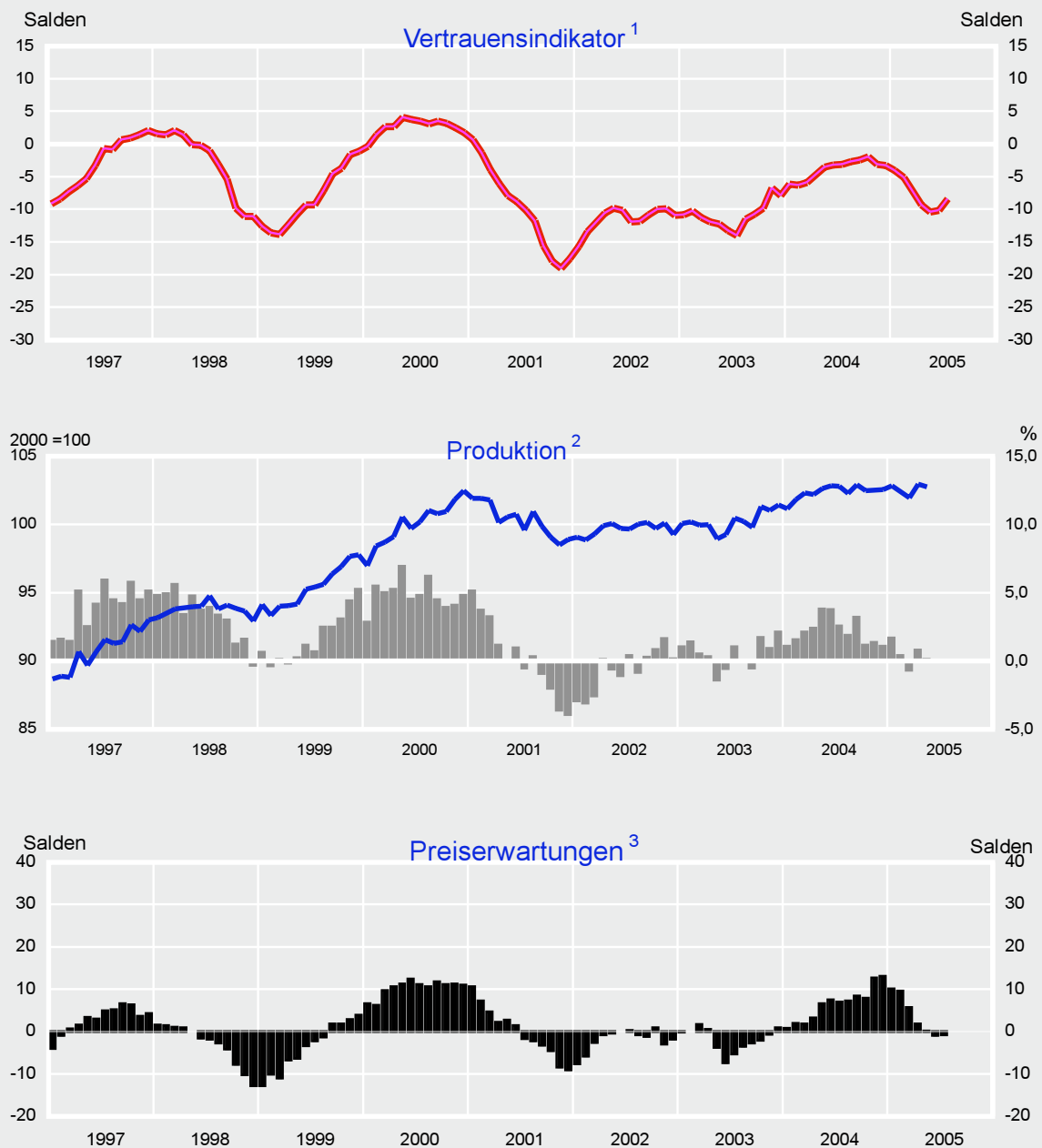
Konjunktur in der Europäischen Union (25)



¹ Index aus dem gewichteten Durchschnitt der dargestellten Sektorindikatoren. – ² Mittelwerte aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher. Alle Reihen saisonbereinigt durch EU-Kommission.

Quelle: EU-Kommission.

Industriekonjunktur in der EU (25) insgesamt



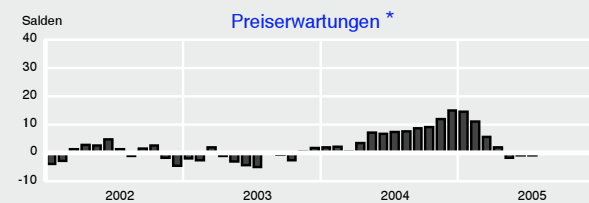
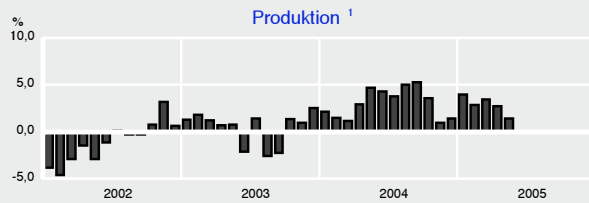
¹ Der Indikator basiert auf den Mittelwerten der Salden der Größen: Beurteilung der Auftragsbestände, Beurteilung der Fertigwarenbestände, Produktionspläne für 3–4 Monate. Verarbeitendes Gewerbe. – ² Produzierendes Gewerbe ohne Bau, Index und Wachstumsraten gegen Vorjahr. – ³ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preissenkungen (–) in den nächsten 3–4 Monaten.

Alle Reihen (Ausnahme: Wachstumsraten der Produktion) saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

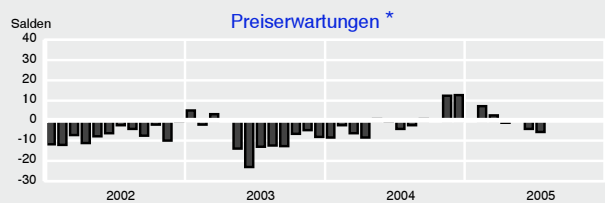
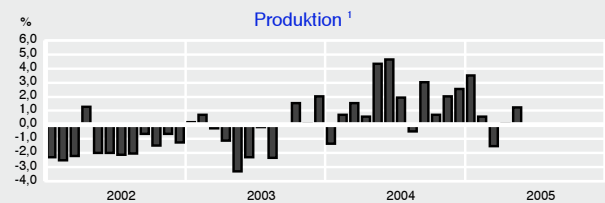
Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

Industriekonjunktur in einzelnen EU-Ländern

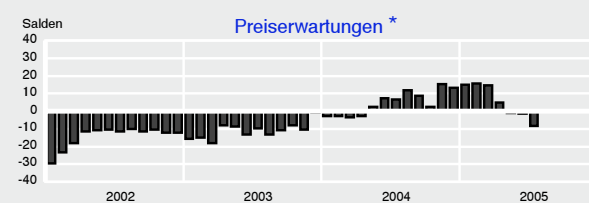
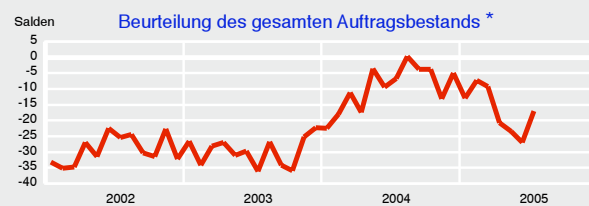
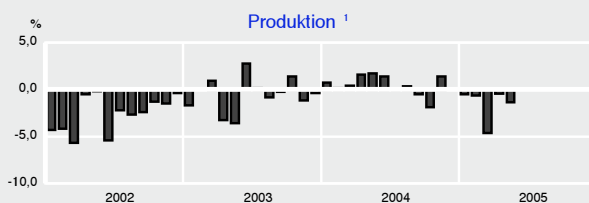
BR Deutschland



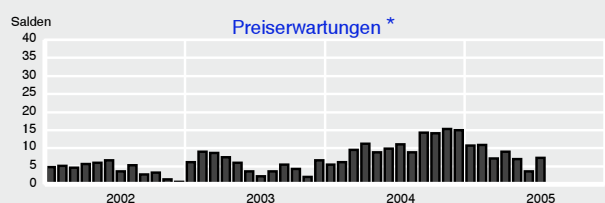
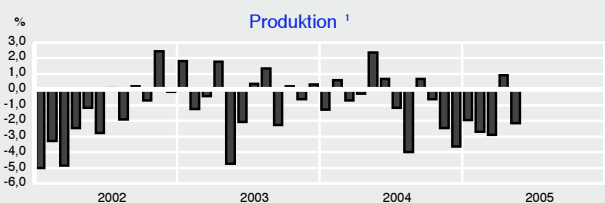
Frankreich



Großbritannien



Italien



* Saisonbereinigt. – ¹ Wachstumsraten gegen Vorjahr, – weitere Erläuterungen siehe Fußnoten zu den Tabellen.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

Konjunkturdaten aus der Europäischen Union (25)

	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05	Mär.05	Apr.05	Mai.05	Jun.05	Jul.05
Europäische Union (25) insgesamt													
Gesamtindex ¹	102,6	103,8	103,8	104,6	103,6	103,1	103,2	102,1	99,7	98	97,3	97	98,4
Bereichsindikatoren ²													
Industrie	-3,1	-2,7	-2,4	-1,9	-3,1	-3,3	-4	-5,1	-7,2	-9,3	-10,4	-10,1	-8,4
Bauwirtschaft	-13,3	-12,6	-13	-12,4	-11,3	-11,3	-11,3	-11,9	-11,6	-12,4	-12,4	-13,1	-12,2
Einzelhandel	-5,5	-3,6	-6,8	-4	-7,5	-5,6	-5	-7,2	-9,2	-8,8	-9,1	-11,2	-11,9
Verbraucher	-12,1	-11,6	-10,6	-10,8	-10,1	-10,2	-9,9	-10,2	-10,3	-10,5	-11,9	-12,4	-12,4
Weitere Indikatoren zur Industriekonjunktur in der Gemeinschaft													
Produktion ³													
Index	102,8	102,3	102,9	102,5	102,5	102,6	102,8	102,4	102,0	103,0	102,8		
Wachstumsraten	2,6	1,9	3,2	1,2	1,4	1,1	1,7	0,4	-0,7	0,8	0,1		
Preiserwartungen ⁵	7	7,3	8,5	7,9	12,7	13,1	10,1	9,6	5,7	1,8	0,2	-0,9	-0,7
Deutschland													
Produktion ³													
Index	103,6	102,9	102,9	103,9	102,6	102,8	105,6	104,0	104,4	104,9	104,6		
Wachstumsraten	3,8	5,0	5,3	3,6	0,9	1,4	4,0	2,9	3,4	2,8	1,4		
Auftragsbestand ⁴	-18,6	-18,5	-16,6	-15,7	-14,7	-11,7	-12,7	-17,3	-19,2	-22	-22	-22,8	-21,3
Preiserwartungen ⁵	7,4	7,6	8,8	9,2	12	15,1	14,6	11	5,7	1,9	-1,5	-0,7	-0,7
Frankreich													
Produktion ³													
Index	101,3	99,4	102,0	101,5	101,6	102,2	102,3	101,7	101,4	101,1	101,4		
Wachstumsraten	1,9	-0,4	3,0	0,7	2,0	2,6	3,5	0,6	-1,4	0,1	1,2		
Auftragsbestand ⁴	-9,8	-9,5	-11,5	-10,8	-13,1	-13,6	-12	-13,9	-19,1	-17	-21,3	-17,2	-15,2
Preiserwartungen ⁵	-3,7	-2,1	0,7	0	12,2	12,5	0	7	2,5	-0,7	0,2	-3,7	-5,3
Großbritannien													
Produktion ³													
Index	96,2	95,7	95,7	95,1	96,4	96,6	95,6	95,6	94,3	94,8	94,9		
Wachstumsraten	0,1	0,3	-0,4	-1,8	1,4	0,0	-0,5	-0,6	-4,6	-0,3	-1,3		
Auftragsbestand ⁴	-6,7	0,4	-3,7	-3,7	-13,1	-4,9	-12,9	-7,2	-9,2	-20,7	-23,4	-27	-17
Preiserwartungen ⁵	6,6	11,9	8,7	2,5	15,3	13,3	15	15,6	14,6	5	-0,6	-1,1	-8,1
Italien													
Produktion ³													
Index	97,1	96,5	96,9	96,4	95,6	95,0	94,7	95,1	95,0	96,6	95,6		
Wachstumsraten	-1,1	-3,9	0,7	-0,6	-2,4	-3,6	-1,9	-2,7	-2,9	0,9	-2,1		
Auftragsbestand ⁴	-9	-12,5	-10,4	-11,5	-12,1	-10,9	-12,1	-20,5	-20,1	-21,9	-24,1	-23,9	-19,5
Preiserwartungen ⁵	11,1	8,8	14,3	14,1	15,3	15	10,7	10,9	7,1	9	6,9	3,5	7,3

¹ »Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung« (2000 = 100) auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der Vertrauensindikatoren der Bereiche: Industrie, Bau, Einzelhandel und Verbraucher. – ² Die »Vertrauensindikatoren« basieren auf den Mittelwerten aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher (Salden). – ³ Produzierendes Gewerbe (ohne Bau), Index: 2000 = 100, Wachstumsraten gegenüber Vorjahr aus den nicht saisonbereinigten Indexwerten. – ⁴ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über verhältnismäßig große (+) und zu kleine (–) Auftragsbestände. – ⁵ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preissenkungen (–) in den nächsten 3–4 Monaten. Alle Reihen saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

ifo Konjunkturperspektiven ISSN 1611-261 X

Herausgeber: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V.,
Poschingerstraße 5, 81679 München, Postfach 86 04 60, 81631 München,
Telefon (089) 92 24-0, Telefax (089) 98 53 69, E-Mail: ifo@ifo.de.

Redaktion: Dr. Marga Jennewein.

Vertrieb: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bezugspreis jährlich: EUR 75,-

Preis des Einzelheftes: EUR 7,-

jeweils zuzüglich Versandkosten.

Satz und Druck: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):

Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.

www.ifo.de